

Aufmacher 2023

Das Institut für Journalistik: Absolvent:innen und Absolventen, Projekte, Perspektiven



aus dem institut

Gemeinsam gegen Desinformation: Das German-Austrian Digital Media Observatory • 27 MOOCs für 27 EU-Staaten • Befragung: Die meisten IJ-Alumni arbeiten im Journalismus

zu gast

„Redigieren habe ich in der Lehrredaktion von der Pike auf gelernt“

absolvent:innen 2023

Wer sie sind, was sie können

20 Jahre Wissenschafts- Journalismus

Längst kein Exotenstatus mehr



einstieg

Vorwort Geschäftsführer IJ 3
Prof. Dr. Henrik Müller

Vorwort Vorsitzender EX e.V. 4
Armin Hingst

aus dem institut

Nicht mehr nur für unsere Kleinen 6
20 Jahre Wissenschaftsjournalismus
an der TU Dortmund

Gemeinsam gegen Desinformation 10
Das Institut für Journalistik leitet
das von der EU geförderte
Faktencheck-Projekt GADMO

27 MOOCs für 27 EU-Staaten 13
Lehrstuhl für internationalen Journa-
lismus entwickelt EU-E-Learning-
Plattform für Journalistenausbildung

**Die meisten IJ-Absolvent:innen
arbeiten im Journalismus** 16
Bachelor-Arbeit: Online-Befragung von
Bachelor-Absolvent:innen der Jahre
2014-2022

**EX-Visite im ZDF –
und bei Lensing Media** 18

Jahresfahrt des EX nach Mainz, Mit-
gliederversammlung im Dortmunder
Verlag

zu gast

**„Redigieren habe ich in der
Lehrredaktion von der Pike auf
gelernt“** 22

Im Interview: Lisa Oenning, stellver-
tretende Ressortleiterin Finanzen
beim Handelsblatt

absolventinnen und absolventen 2023

Wer sie sind, was sie können 25
Impressum 50

Qualität öffentlicher Diskurse verbessern

Guten Journalismus zu machen war schon mal leichter. Öffentliche Diskurse springen von einem Thema zum nächsten, unabhängig davon, ob das zugrundeliegende Problem gelöst ist oder nicht. Was vor einigen Monaten noch die Schlagzeilen bestimmte, ist bereits wieder nach hinten gerückt, selbst wenn es sich um Entwicklungen von wahrhaft historischer Bedeutung handelt. Der Krieg in der Ukraine, die höchste Inflation seit Generationen, die Schwächen des deutschen Staatsapparats, die sich während der Pandemie offenbarten – jede Geschichte wird irgendwann alt. Der nächste Aufreger muss her. Das ist einerseits menschlich, andererseits problematisch, wenn Gesellschaften nicht mehr in der Lage sind, ihre echten Probleme zu erkennen und zu lösen. Wir leben in einer Ära kollektiver Aufmerksamkeitsdefizite.

Als Institut für Journalistik verstehen wir es als unsere Aufgabe, diesen Tendenzen entgegenzuwirken, indem wir die Studierenden dazu anleiten, nicht nur die Gegenstände ihrer Berichterstattung, sondern auch mediale Eigendynamiken zu verstehen und kritisch zu hinterfragen. Journalistische Unabhängigkeit erwächst aus Sachkenntnis, nachhaltiger publizistischer Erfolg basiert auf journalistischer Vermittlungskompetenz. In unseren Studiengängen und Projekten sind wir bestrebt, beides miteinander zu verbinden. Diese „Aufmacher“-Ausgabe bietet dafür einiges Anschauungsmaterial: Seit 20 Jahren bildet der Studiengang Wissenschaftsjournalismus spezialisierten Nachwuchs aus (Seite 6), seit zehn Jahren ergänzt der Wirtschaftspolitische Journalismus (Seite 22) das Angebot. Das Projekt COPE, von der EU gefördert, tritt an, kritische Berichterstattung und eigenständige Themensetzung in ganz Europa zu fördern (Seite 13). Das German-Austrian Digital Media Observatory (GADMO) ist Teil eines EU-weiten Netzwerks, das der Verbreitung von Fake News und gefährlicher Propaganda entgegenwirken will (Seite 10). Ziel all dieser Aktivitäten ist es, die Rolle des Jour-



nalismus als eigenständige Beobachtungsinstanz zu stärken und die Qualität öffentlicher Diskurse zu verbessern.

Für Defätismus gibt es jedenfalls keinen Grund. Eine Umfrage unter Absolventinnen und Absolventen des IJ hat zutage gefördert, dass Journalismus als Beruf keineswegs vom allgemeinen Abgleiten in die Prekarisierung bedroht ist (Seite 16). Die allermeisten Befragten arbeiten als Redakteurinnen oder Reporter, und zwar überwiegend in festangestellten Positionen. Die große Mehrheit ist mit ihrem Verdienst zufrieden. Für uns als Lehrende besonders erfreulich: 85 Prozent würden wieder bei uns studieren, wenn sie nochmal vor der Wahl stünden. Klar, die Umfrage enthält auch Kritikpunkte und Vorschläge zur Weiterentwicklung. Wir nehmen sie ernst – und bleiben aufmerksam.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzlich,
Ihr

Prof. Dr. Henrik Müller

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Journalistik

Journalismus bleibt spannend

Toll, dass es noch „wirkliche“ Journalistinnen und Journalisten gibt. Musst du gerade sagen, mögen mir die entgegen, die mich kennen: Noch nicht mal aus dem Studium raus, hast du doch nichts Besseres zu tun gehabt, als einen Betrieb zu gründen, der sich mit Unternehmenspublikationen beschäftigt. Stimmt, journalistisch daran ist bestenfalls das Handwerk. Und trotzdem freue ich mich über die Ergebnisse der Umfrage von Paula Hammerschmidt, die feststellte, dass noch immer die meisten, die am Institut für Journalistik studiert haben, tatsächlich in einer Redaktion arbeiten. Denn genau dafür bildet das Studium ja aus. Und hat sich in den vielen Jahren seines Bestehens auch immer stärker ausdifferenziert, um den wechselnden Anforderungen dieses schönen Berufs gerecht zu werden. Dass mit der Krise vor allem vieler Printmedien viele Studierende vermehrt in die vermeintlich sichereren Gefilden der Unternehmenskommunikation auf die Suche nach einem Arbeitsplatz gehen, ist verständlich. Und sie sind ja nicht allein – nicht wenige Journalistinnen und Journalisten sind in den vergangenen Jahren aus ihren Medien in die Pressestellen von Kommunen, Unternehmen oder – zum Beispiel – Universitäten gewechselt. Auch unter den EX-Mitgliedern, also den Alumni des Instituts, gibt es da einige. Dennoch ist es schön zu lesen, dass der Journalismus offenbar doch nicht ausblutet. Gute Ausbildung zahlt sich aus. Was man auch am Jubiläum des Studiengangs Wissenschaftsjournalismus erkennen kann, der seit nunmehr schon 20 Jahren Studierenden einen fundierten Weg in die Wissenschaftsressorts der Medien weist. Hätte es den zu meinen Studienzeiten gegeben, wäre der Studiengang sicher meine Wahl gewesen und wer weiß, wo ich dann gelandet wäre.

Der EX jedenfalls wünscht dem Jubilar viele weitere Jahre und feiert gern mit, wenn im Herbst der Studiengang seinen Jahrestag begeht. Womit wir beim obligatorischen Werbeblock gelandet sind: Gern nimmt der EX neue Mitglieder auf, um auch in Zukunft nicht nur Jubiläen für die Journalismusausbildung zu unterstützen, sondern auch sonst den Nachwuchs und die Arbeit des Insti-



tuts nach Kräften zu fördern. 30 Euro Mitgliedsbeitrag pro Jahr sind nicht viel. Und so müssen wir viele bleiben, um viel zu tun – und noch mehr werden, um noch mehr zu tun (siehe S. 51).

Dabei bleibt es schon jetzt nicht bei der Förderung von Nachwuchs und Institut: Für dieses Jahr planen wir zwei Exkursionen – eine noch im Sommer zur Deutschen Börse, die uns eingeladen hat. Und eine im Frühherbst nach Berlin, bei der es auch um den öffentlich-rechtlichen Rundfunk gehen soll. Wir versprechen uns in beiden Fällen neue Erkenntnisse und interessante Gespräche – so wie beim ZDF und bei Lensing Media im vergangenen Jahr. Mehr dazu ab Seite 21 hier im Aufmacher.

Eins dazu schon jetzt: Die Arbeit im Journalismus wird herausfordernder, bleibt aber spannend. Wie natürlich jede(r) in diesem Job ohnehin weiß. Weswegen ja immer noch so viele „unserer“ Alumni genau das tun wollen.

Herzliche Grüße

Armin Hingst

Vorsitzender des Vorstands des EX e.V.

aus dem institut

Nicht mehr nur für unse

20 Jahre Wissenschaftsjournalismus
an der TU Dortmund.

TEXT: HOLGER WORMER

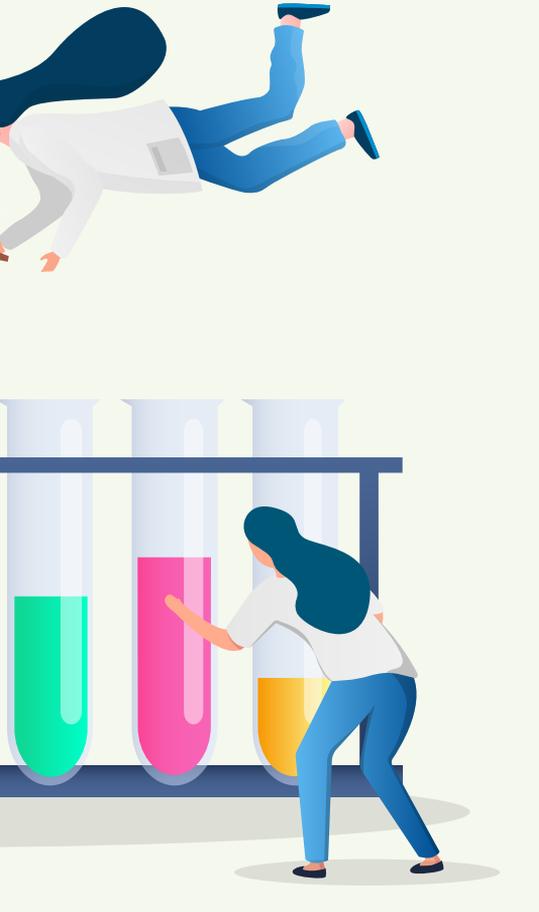


Das Café Kleimann, unweit des Dortmunder Hauptbahnhofs, ist ein ungewöhnlicher Ort. So mancher Gast dürfte dort schon über den Papagei gerätselt haben, der inmitten des 1903 gegründeten Cafés in seinem großen Käfig aufmerksam zuzuhören scheint – egal ob am Nachbartisch Banales oder Wegweisendes gesprochen wird. Hätte er im September 2003 ein Gespräch zwischen dem damaligen Institutsdirektor Günther Rager und einem Wissenschaftsredakteur der Süddeutschen Zeitung belauscht,

hätte er als einer der ersten erfahren: Nirgendwo in Deutschland könnten in den folgenden 20 Jahren so viele Menschen für den Wissenschaftsjournalismus ausgebildet werden wie in Dortmund.

Der Start, kaum einen Monat nach dem Termin im Café, fiel allerdings eher bescheiden aus: Gerade ein halbes Dutzend Studieninteressierte hatten sich noch rechtzeitig für das Last-minute-Angebot eingeschrieben, der Wissenschaftsredakteur wurde aus München zunächst lediglich ausgeliehen in die BVB-Stadt und das Curriculum existierte nur auf

ere Kleinen



Wissenschaftsjournalismus – inzwischen längst kein Fach mit Exotenstatus mehr.

dem Papier. Aber das Papier war sehr vielversprechend, um erstmals an einer deutschen Universität einen grundständigen Studiengang Wissenschaftsjournalismus anzubieten. Für ein Ressort also, das sich sonst meist aus Quereinsteigern speiste, die zuvor ein Vollstudium oder sogar eine Promotion etwa in Biologie, Physik oder Chemie absolviert hatten. Das bedeutete

auch, viele Jahre im Labor herumzurühren oder zu schrauben, was oft eher der handwerklichen Übung diene als dem inhaltlichen Verständnis, wie es für die Berichterstattung notwendig ist. Die Studiengangsmischung, die u.a. die IJ-Professoren Günther Rager, Ulrich Pätzold, Claus Eurich und Udo Branahl zusammen mit Praktikern zu Beginn der Nuller-Jahre angerührt hatten, war da schon stimmiger: 50% Studieninhalte aus dem Institut und dem neuen Lehrstuhl, 50% wahlweise aus den Fächern Life Science, Physik, Elektrotechnik, Maschinenbau oder Datenanalyse & Statistik. Dazu quasi garantierte Volontariatsplätze (wenngleich die von 2003 an erst einmal eingeworben werden mussten). Eine solche Mischung versprach genau jenes Maß an Fachkompetenz, wie es in Wissenschaftsredaktionen bis heute gefordert ist, aber gleichzeitig ausreichend journalistische Kompetenz, um auch außerhalb dieser Redaktionen bestehen zu können.

Die Zeit für den Start war ebenfalls günstig: Deutschland hatte gerade bioethische Debatten um Klone, Stammzellen und genetische Codes hinter sich. Auch Regionalzeitungen erkannten in der Folge die Bedeutung des einst „verspäteten Ressorts“, wie es Walter Hömberg 1990 in seinem Werk über die Situation des Wissenschaftsjournalismus formulierte, und stellten Wissenschaftsredakteur:innen ein. Folgerichtig besiegelten die Uni und der Wissenschaftsredakteur die Ausleihphase nach dem üblichen Wettbewerb im Berufungsverfahren 2004 endgültig mit einem Transfer von München nach Dortmund – wobei die Erstausrüstung des Teams für eine neue C4-Professur mit einer halben Mitarbeiterstelle noch nicht unbedingt an Bundesliga erinnerte. Als erste kleine Schwester der Journalistik hatte Wissenschaftsjournalismus in den Nullerjahren für viele eben doch noch Exotenstatus: auf der Speisekarte zwar gerne gesehen, aber eher unter einer Rubrik der Art „Für unsere kleinen Gäste“ oder „Für unsere Vegetarier“.

Zum Glück schien das Angebot den „Kleinen“ bald zu schmecken: 2008 wollten bereits knapp 200 Studieninteressierte einen der 10 bis 15 Plätze für sich reservieren, im Fukushima-Jahr 2011 waren es mehr als 400,



Fachkonferenzen sind fester Bestandteil des Studiengangs Wissenschaftsjournalismus. Ob das EuroScience Open Forum (ESOF) in München 2006 (l.) oder im niederländischen Leiden 2022 (r.) oder „zu Hause“ die SciCAR 2022 in der DASA (M.).



im Jahr 2013 wurde mit fast 500 der Höchststand erreicht. Ins Gästebuch der Vortragsreihe „Die Wissensmacher“ hatten sich bis dahin schon viele namhafte Ressortchefs und Chefredakteure aus der Branche zum Vortrag im Erich-Brost-Haus eingetragen. Neben altbekannten Namen wie Ralph Caspers, Eckart von Hirschhausen, Harald Lesch, Dirk Steffens oder Ranga Yogeshwar kehren inzwischen auch Ehemalige aus den Wissenschaftsredaktionen zurück zum Vortrag an ihre Studienstätte, manchmal ihrerseits bereits in Leitungsfunktionen von der Süddeutschen bis zu WDR oder ZEIT ONLINE. Auch eine ganze Reihe von Stiftungen, darunter die VolkswagenStiftung, die Bertelsmann Stiftung, die Robert Bosch Stiftung, die WiLo Foundation oder der Stifterverband, halfen das Angebot zu verbreitern – etwa um internationale Aktivitäten wie den deutsch-französischen Forschungsreiseführer science-guide.eu oder um Weiterbildungsprojekte wie die „Initiative Wissenschaftsjourna-

lismus“, die von 2008 bis 2011 mit mehreren Millionen Euro gefördert wurde. In der Forschung entstanden am Lehrstuhl seit 2010 zahlreiche Projekte zur Qualität von Wissenschaftsjournalismus und -kommunikation, vor allem rund um die mehrfach ausgezeichnete Plattform medien-doktor.de, aber auch in Arbeitsgruppen der Wissenschaftsakademien. Mit Partnern wie der Wissenschaftspressekonferenz, dem Science Media Center Germany oder dem netzwerk recherche beteiligt sich der Lehrstuhl regelmäßig an der Konzeption von

INFO:

Prof. Holger Wormer ist Inhaber des Lehrstuhls Wissenschaftsjournalismus am Institut für Journalistik.



Konferenzen, etwa der WissensWerte oder dem Datenjournalismus-Treffen SciCAR. Jüngst kam das Rhine Ruhr Center for Science Communication Research hinzu.

Jenseits des glitzernden Teils der Geschichte, an die man sich in Texten wie diesen gerne erinnert, sind die Niederungen des Alltags nicht zu vergessen: Da wären etwa die nötigen Anpassungen im Lehrplan zu nennen, da der Anspruch eines interdisziplinären Studiengangs, nicht nur in Text, Bild und Ton gut zu sein, sondern auch in Chemie oder Physik, viele Studierende nicht nur heraus-, sondern einige auch überforderte. So manche Hürde im Zweitfach wurde beseitigt und das Angebot auf die Schwerpunkte Physik, Life Science/Medizin, Technikjournalismus und Datenjournalismus fokussiert – letzterer inzwischen mit eigener Professur. Für die Medizin wurde zunächst mit der Universität Witten/Herdecke, dann mit der Universität Bochum eigens ein Curriculum für Medizinjournalismus erar-

beitet. Ebenfalls erst entwickelt werden musste auch ein Masterstudiengang, der 2007 an den Start ging. Der Erfolg der Studierenden in den Redaktionen zeigt hier aber auch seine Nebenwirkungen: Nur ein überschaubarer Teil kehrt nach BA-Abschluss und Volontariat zurück zum Masterstudium, Rückkehrer zur Promotion sind die Ausnahme.

Würde der Papagei im Café Kleimann erneut ein Gespräch zum Wissenschaftsjournalismus belauschen, würde er nach 20 Jahren vielleicht so etwas hören: Wenngleich so manche Innovation nach den Zeitmaßstäben einer Redaktion pragmatischer hätte umgesetzt werden können, so ist die Bilanz doch sehr positiv. Wissenschaftsjournalismus ist – zumal nach der Corona- und inmitten der Klimakrise – trotz Sparkurs der Medien fast so gefragt wie in Zeiten der Klon- und Stammzelldebatten. Nimmt man den Boom der Wissenschaftskommunikation etwa in Pressestellen von Forschungsinstitutionen dazu, so lässt sich festhalten: Das Feld ist längst mehr als nur etwas „Für unsere Kleinen“.



Gemeinsam gegen Desinformation



Das German-Austrian Digital Media Observatory (GADMO) ist der größte Zusammenschluss von Faktencheck-Organisationen und Forschungsteams im deutschsprachigen Raum. Das Institut für Journalistik leitet das von der EU geförderte Projekt.

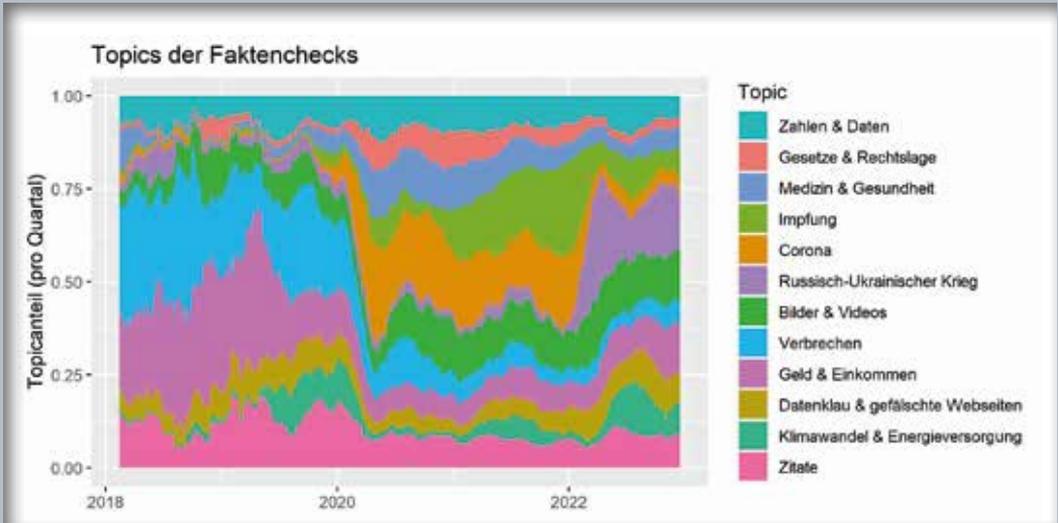
TEXT: CHRISTINA ELMER UND STEPHAN MÜNDGES

Es gibt sie zuhauf und nicht selten werden sie bewusst gestreut: falsche oder irreführende Behauptungen, aus dem Kontext gerissene Videos oder gefälschte Bilder. Gerade in Krisensituationen geht von Falsch- und Desinformation eine Gefahr für freie, demokratische Gesellschaften aus.

Umso wichtiger ist es, dass professionelle Journalistinnen und Journalisten dem entgegenwirken, indem sie die Gesellschaft mit überprüften Fakten versorgen, Falschbehauptungen widerlegen und Desinformationskampagnen entlarven. Aber auch Fachleute für Medienkom-

petenz und die Wissenschaft sind gefordert, damit demokratische Gesellschaften manipulierte, falsche oder irreführende Inhalte besser erkennen und entkräften können. Diesen Zielen ist auch das German-Austrian Digital Media Observatory (GADMO) verpflichtet – der größte Zusammenschluss von Faktencheckern und Forschenden im deutschsprachigen Raum. Das IJ leitet das von der EU geförderte Projekt, das im November 2022 gestartet ist.

Ziel von GADMO ist die koordinierte Bekämpfung von Des- und Falschinformationen. Dabei arbeiten mit der Deutschen Presse-Agentur (dpa), der Agence France-Presse (AFP), der Aus-



Wie häufig kamen bestimmte Themen in den Faktenchecks der GADMO-Partner vor? Die Grafik zeigt jeweils ihren Anteil seit 2018. Deutlich zu erkennen: Claims zu Corona (hellbraun) beschäftigen die Teams ab Anfang 2020 stark, seit dem Ausbruch des russischen Angriffskriegs in der Ukraine jedoch schlagartig weniger.

tria Presse Agentur (APA) und dem unabhängigen Recherche-Netzwerk CORRECTIV erstmals die führenden Faktencheck-Organisationen im deutschsprachigen Raum zusammen. Die Faktenchecker kooperieren im Projekt mit Kommunikations- und Datenwissenschaftler:innen des IJ und der Fakultät Statistik der TU Dortmund und des AIT Austrian Institute Of Technology. Als technischer Partner ist das Athens Technology Center im Projekt dabei.

GADMO verfolgt vier Ziele:

1. Der Öffentlichkeit Faktenchecks besser zugänglich zu machen und an einem zentralen Ort zu sammeln. Unter gadmo.eu sind seit Februar 2023 neben Informationen zum Projekt auch alle Faktenchecks der beteiligten Partner abrufbar. So entsteht eine zentrale Faktencheck-Plattform für den deutschsprachigen Raum. Monatlich kommen rund 100 neue Faktenchecks hinzu.
2. Desinformationskampagnen zu identifizieren und wissenschaftlich zu untersuchen. Dafür

beobachten die Faktenchecker systematisch verschiedene Kommunikationskanäle sowie -plattformen und das Forschungsteam aus IJ und Statistik untersucht Verbreitungswege von Desinformation.

3. Die Medienkompetenz in Österreich und Deutschland zu fördern. Es wird sowohl digitale Trainings für Journalist:innen als auch Live-Events für Bürger:innen geben.
4. Zu überprüfen, ob digitale Plattformen und soziale Netzwerke genug im Kampf gegen Desinformation tun. Ein Team des IJ analysiert dafür, wie Google, Meta, TikTok und Twitter gegen falsche Inhalte und gezielte Desinformationskampagnen vorgehen.

Rund 5000 Faktenchecks für erste Analyse ausgewertet

Das TU-Forschungsteam hat bereits erste Untersuchungen durchgeführt und Ergebnisse geliefert: Für eine Auswertung der Themen, die in den vergangenen Jahren von den GADMO-Faktencheck-Teams behandelt wur-



den, wurden rund 5000 Texte, die bis Januar 2023 erstellt wurden, nach (Über-)Themen kategorisiert. Dafür hat das GADMO-Forschungsteam der TU Dortmund das statistische Topic-Modelling-Verfahren LDA genutzt. Dabei werden – vereinfacht gesagt – Wörter, die besonders häufig zusammen auftreten, automatisch einem Topic (Thema) zugeteilt. Die Texte bestehen in diesem Modell dann aus einem oder mehreren Topics, je nachdem, welchem Topic die Wörter im Text zugeordnet sind. Auf die Zusammenstellung der Topics selbst haben die Forschenden dabei keinen Einfluss, sie geben lediglich an, nach wie vielen Topics der Algorithmus suchen soll. In einem nächsten Schritt hat das Team die Topics anhand der Wörter und Texte, die für das Topic besonders spezifisch sind, benannt. Dadurch lässt sich aufzeigen, welche Themen zu welchem Zeitpunkt besonders viele Faktenchecks produziert haben (siehe Abbildung auf S. 11).

Der Blick auf die Themen der Faktenchecks bildet dabei nur den ersten Schritt in der Analyse. Zum Beispiel ist bisher unklar, warum die beschriebenen Änderungen der Topic-Anteile geschehen. Wurden mit Beginn der Pandemie weniger Behauptungen mit rassistischem oder fremdenfeindlichem Unterton verbreitet und sind Falschmeldungen zu Corona nach dem Angriff auf die Ukraine kein so großes Thema mehr? Oder hat sich lediglich der Fokus der Faktenchecker verschoben? Diese und andere Fragen will das Forschungsteam in den kommenden Monaten beantworten.

Teil eines europaweiten Netzwerks

GADMO ist Teil des europaweiten Netzwerks des European Digital Media Observatorys (EDMO). Das Netzwerk besteht aus 14 Hubs, die in allen Mitgliedsstaaten der EU und Norwegen aktiv sind, sowie einer Koordinationsstelle, die am European University Institute in Florenz angesiedelt ist. Das Netzwerk ermöglicht es, dass alle Beteiligten zusammenarbeiten und gemeinsam recherchieren: Die deutschsprachigen Faktenchecker erhalten beispielsweise Zugang zu einer sicheren Online-Plattform, die europaweite Kollaborationen von Fact-Checking-Redaktionen ermöglicht.

Auch die Kommunikations- und Datenwissenschaftler:innen des IJ und der Statistik profitieren vom europaweiten Austausch, z.B. durch eine intensive Kooperation mit der Faktencheck-Community und dem gesamten EDMO-Netzwerk, in dessen Arbeitsgruppen auch Social-Media-Plattformen vertreten sind. Ein wichtiges Anliegen dabei ist, dass digitale Plattformen und soziale Netzwerke den Wissenschaftler:innen Nutzungsdaten zugänglich machen.

INFO:

Christina Elmer ist Professorin für digitalen Journalismus und Datenjournalismus am IJ, Stephan Mündges ist Manager des IJ. Gemeinsam koordinieren sie das German-Austrian Digital Media Observatory.

gadmo.eu

27 MOOCs für 27 EU-Staaten



Ein Team des Lehrstuhls für internationalen Journalismus entwickelt im Auftrag der EU eine E-Learning-Plattform für die Journalistenausbildung in Europa.

TEXT: RICHARD BRANDT

Mitte Januar fiel der Startschuss für das COPE-Projekt im Erich-Brost-Haus. Prof. Dr. Susanne Fengler (vorne) und Isabella Kurkowski (1. Reihe, ganz rechts) vom IJ leiten das europäische Projekt, das von der EU gefördert wird.

Gemeinsam mit europäischen Partnern entwickelt das IJ einen Massive Open Online Course (MOOC) zur EU-Kohäsionspolitik für die Ausbildung von Journalismus-Studierenden. Allen Universitäten in der Europäischen Union, die auf Bachelor-Niveau Journalist:innen ausbilden, soll das Lehrmaterial in Zukunft zur Verfügung stehen. Das Besondere: Die Kursinhalte werden neben Englisch auch in der jeweiligen Landessprache aller 27 EU-Länder angeboten. Der Startschuss für das Projekt unter der Leitung von Prof. Susanne Fengler fiel im Januar 2023 beim Kick-off-Event im Erich-Brost-Haus. Es wird von der Europäischen Kommission mit einer Million Euro



Co-funded by
the European Union

COPE

Covering
Cohesion Policy
in Europe



Florin Rugina von der EU-Kommission (1. Reihe, Mitte) betonte beim Projektauftritt, dass Journalist:innen, die etwas von EU-Kohäsionspolitik verstehen, mit ihrer Berichterstattung dazu beitragen, die Entwicklung Europas zu fördern.



ko-finanziert und trägt den Titel „Covering Cohesion Policy in Europe – Training MOOC for European Journalism Students“ (COPE).

Das Projekt-Konsortium besteht aus Forschenden und Ausbilder:innen der TU Dortmund, der AP Hogeschool Antwerpen in Belgien, der Aristoteles-Universität Thessaloniki in Griechenland, der Universität Breslau in Polen, der Universität Porto in Portugal, der Babeş-Bolyai-Universität in Rumänien sowie der European Journalism Training Association (EJTA) und der Nichtregierungsorganisation Arena for Journalism in Europe.

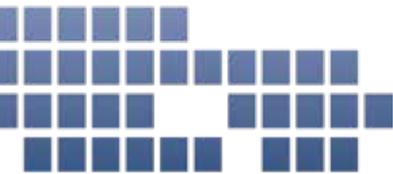
COPE hat das Ziel, Lehrinhalte zur Berichterstattung über die EU-Kohäsionspolitik zu vermitteln – also Politik, die den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in der Europäischen Union stärken soll. Die COPE-Partner erstellen gemeinsam einen Online-Kurs mit 14 Modulen auf Englisch, der dann in die Landessprachen der Europäischen Union übersetzt wird. Anfang 2024 soll der Online-Kurs an verschiedenen Universitäten der 27 EU-Länder im

Rahmen einer Testphase für Journalismus-Studierende im Bachelor angeboten werden.

IJ übernimmt Entwicklung von drei Modulen

Das Institut für Journalistik entwickelt drei der insgesamt 14 Module zur EU-Kohäsionspolitik. Susanne Fengler, Professorin für internationalen Journalismus, und Anna-Carina Zappe, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IJ, geben im Einführungsmodul einen Überblick über zentrale Themen des Online-Kurses und die Bedienung der E-Learning-Plattform. Henrik Müller, Professor für wirtschaftspolitischen Journalismus, und Richard Brandt, wissenschaftlicher Mitarbeiter am IJ, vermitteln in zwei weiteren Modulen, wie die EU-Kohäsionspolitik aus ökonomischer Perspektive zu betrachten ist und schulen die Fähigkeiten der Studierenden bei der Recherche nach relevanten Themen innerhalb des Politikfeldes.

Neben den Wissenschaftler:innen des Instituts für Journalistik sind auch Professor Christoph Schuck und die studentische Hilfskraft Julia Lemke vom Institut für Philosophie und Politikwissenschaft der TU Dortmund am Projekt beteiligt. Sie setzen gemeinsam mit Kolleg:innen der Universität Breslau ein Modul





zum Thema Kohäsion als Konzept in der Politikwissenschaft um. Die übrigen sieben Partner des Projekt-Konsortiums – insgesamt mehr als 30 Wissenschaftler:innen – erstellen Module, die sich unter anderem mit den Institutionen und Strukturen der EU, den Grundlagen der Kohäsionspolitik, der Rolle der Medien in der Europäischen Union, dem lokalen Blickwinkel in der EU-Berichterstattung sowie den Themen Fact-checking, Datenrecherche und Cross-Border-Journalismus befassen. Einige Module werden zudem sogenannte „Local Windows“ enthalten, in denen die Projektpartner länderspezifische Informationen bereitstellen. Im finalen Modul 14 sollen die Journalismus-Studierenden dann einen eigenen Themenvorschlag für die Berichterstattung zur EU-Kohäsionspolitik ausarbeiten und in einem Pitch präsentieren. Die Module des MOOCs sind so konzipiert, dass die Bearbeitung der Inhalte in einem Semester möglich ist. Redaktionen, Institutionen und andere Interessierte können die Module ebenfalls kostenlos zur Fortbildung nutzen.

Berichterstattung über ökonomische Zusammenhänge wird an vielen Hochschulen nicht in der Lehre berücksichtigt

„Die Medien spielen eine entscheidende Rolle für den politischen und sozialen Zusammenhalt in Europa, sowohl für die Schaffung einer europäischen Öffentlichkeit als auch für die Wahrnehmung der EU-Politik unter den Mitgliedstaaten“, stellt Projektleiterin Prof. Susanne Fengler die Bedeutung des Online-Kurses heraus. Das Projekt sei gerade auch mit Blick auf die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf Europa von enormer Bedeutung. Durch guten Journalismus würden Bürger:innen der Europäischen Union die EU-Politik in Zukunft besser verstehen und kritisch mit ihr umgehen können, etwa bei Wahlen.

Isabella Kurkowski, Managing Director von COPE und wissenschaftliche Mitarbeiterin am IJ, betont zudem, dass die EU-Regionalpolitik im Rahmen der Journalistenausbildung bislang kaum auftauche und die Länder das Thema auch

aus unterschiedlichen lokalen Perspektiven verstünden. „COPE erklärt nicht nur die Kohäsionspolitik, sondern vermittelt auch, wie man darüber berichten kann. Der Kurs soll so dabei helfen, Journalist:innen europaweit gleichwertig und fundiert auszubilden“, so Kurkowski. Eine nicht-repräsentative Umfrage, die im Rahmen des Projekts unter den Mitgliedshochschulen der European Journalism Training Association (EJTA) durchgeführt wurde, bestätigt, dass es eine Lücke in der Ausbildung von Journalist:innen zur Berichterstattung über die Europäische Union und die EU-Kohäsionspolitik im Speziellen gibt. Gerade die Berichterstattung über ökonomische Zusammenhänge wird an vielen Hochschulen nicht in der Lehre berücksichtigt. Der neue Online-Kurs soll deshalb Inhalte zur lokalen und wirtschaftlichen Perspektive der EU-Kohäsionspolitik beinhalten, gleichzeitig aber auch aktuelle Ergebnisse der Massenkommunikationsforschung thematisieren.

Florin Rugina von der EU-Kommission machte beim Projektauftritt im Erich-Brost-Haus deutlich, warum für das supranationale Organ der EU gut ausgebildete Journalist:innen, die über die EU-Kohäsionspolitik berichten, essentiell sind: „Die Idee der Kohäsionspolitik ist es, gerade auch die weniger entwickelten Regionen Europas dabei zu unterstützen, sich weiterzuentwickeln und beispielsweise Arbeitsplätze zu schaffen. Wir brauchen mehr sachkundige Journalisten, die in der Lage sind, Kritik zu üben, nach Dingen zu suchen, die nicht so gut funktionieren und die verbessert werden könnten. Mit ihrer Berichterstattung tragen sie dazu bei, die Entwicklung Europas und seiner Länder, Städte und Dörfer zu fördern“, so Rugina. Dadurch, dass alle Teilnehmenden des Online-Kurses mit demselben Lehrmaterial versorgt werden, sollen überregional sachkundige Journalist*innen in allen Ländern ausgebildet werden.

INFO

Richard Brandt ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im COPE-Projekt.





Die meisten IJ-Absolvent:innen arbeiten im Journalismus

Wer an der TU Dortmund Journalistik studiert, wird mit großer Wahrscheinlichkeit auch Journalist:in. Das ist das Ergebnis einer Online-Befragung von Bachelor-Absolvent:innen der Jahre 2014-2022, die Paula Hammerschmidt im Rahmen ihrer Bachelorarbeit durchgeführt hat. Die meisten von ihnen bewerteten ihre journalistische Ausbildung positiv – und würden sich im Rückblick noch einmal für das Studium entscheiden.

Text: PAULA HAMMERSCHMIDT

Der Journalismus steht aufgrund von Digitalisierung, Ökonomisierung und Polarisierung der Gesellschaft zunehmend unter Druck. Die Anforderungen, die an Berufseinsteiger:innen gestellt werden, sind daher besonders hoch. Sie müssen mithalten mit dem dynamischen Wandel der Medienmärkte, unter neuen Arbeitsbedingungen anpassungsfähig bleiben und dabei versuchen, das Vertrauen ihres Publikums zu gewinnen. In meiner Bachelorarbeit habe ich untersucht, inwieweit sich die Absolvent:innen des Instituts für Journalistik auf diese Herausforderungen vorbereitet fühlten.

„Gut“, antwortete rund die Hälfte der 102 befragten Absolvent:innen des Studiengangs Journalistik, „sehr gut“ etwa ein Drittel.

Rückblickend würden knapp 85 Prozent der Absolvent:innen noch einmal Journalistik an der TU Dortmund studieren.

Doch welche Berufsaussichten bieten sich den Absolvent:innen nach dem Studium? Ein Großteil von ihnen, gut 84 Prozent, fand im Anschluss an das Studium eine Beschäftigung im Journalismus, etwa als Reporter:in oder Redakteur:in. Hauptarbeitgeber ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk. Dort arbeiteten etwa 43 Prozent der Befragten nach ihrem Abschluss. Rund 36 Prozent waren bei privatwirtschaftlichen Medienunternehmen tätig.

Arbeiten alle Journalist:innen selbstständig?

Die freiberufliche Arbeit gilt als typisch für den Journalismus. Insbesondere unter dem Eindruck der zunehmenden Ökonomisierung der

Medienmärkte verstärkte sich diese Tendenz in den vergangenen Jahren. Denn durch die Beschäftigung freiberuflicher Mitarbeiter:innen versuchen die Medienunternehmen Geld zu sparen. Wie Thomas Hanitzsch, Josef Seethaler und Vinzenz Wyss 2019 in ihrem Buch „Journalismus in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ feststellten, führe dies nicht nur zu einer schlechteren Bezahlung journalistischer Arbeit, sondern auch zu unsichereren Zukunftsaussichten und fehlender sozialer Absicherung.

Überraschenderweise ergab meine Befragung in Teilen jedoch ein anderes Bild: Etwas mehr als die Hälfte der befragten Journalistik-Absolvent:innen war demnach bei ihrer ersten beruflichen Tätigkeit nach Abschluss des Studiums festangestellt. Auch in Bezug auf das Einkommen kann der Abwärtstrend nicht bestätigt werden. Etwa 37 Prozent der Absolvent:innen gaben an, sehr zufrieden mit dem aktuellen Einkommen zu sein, 52 Prozent waren eher zufrieden. Ihre eigenen Karrierechancen schätzten die Teilnehmenden ebenfalls positiv ein. Knapp 62 Prozent hielten sie für gut, 23,5 Prozent sogar für sehr gut.

PR statt Journalismus?

Doch nicht alle Absolvent:innen entschieden sich nach dem Studium für den Journalismus. Knapp 13 Prozent begannen nach ihrem Abschluss eine Tätigkeit im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder des Marketings. Ihre Entscheidung gegen den Journalismus begründeten die Teilnehmenden vor allem mit schwierigen Arbeitsbedingungen. Konkret nannten sie zum Beispiel hohen Konkurrenzdruck, ungünstige Arbeitszeiten, fehlende soziale Absicherung und geringe Bezahlung. An dieser Stelle lässt sich eine

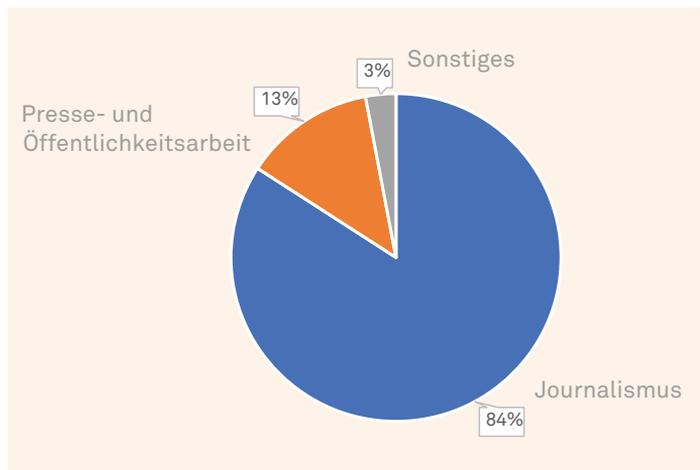
Tendenz zur Prekarisierung journalistischer Arbeit, von der in der wissenschaftlichen Beobachtung der Branche gesprochen wird, bestätigen. Andere Befragte gaben an, schlichtweg mehr Gefallen an einer alternativen Tätigkeit gefunden zu haben.

Lehrredaktionen wichtiger Bestandteil

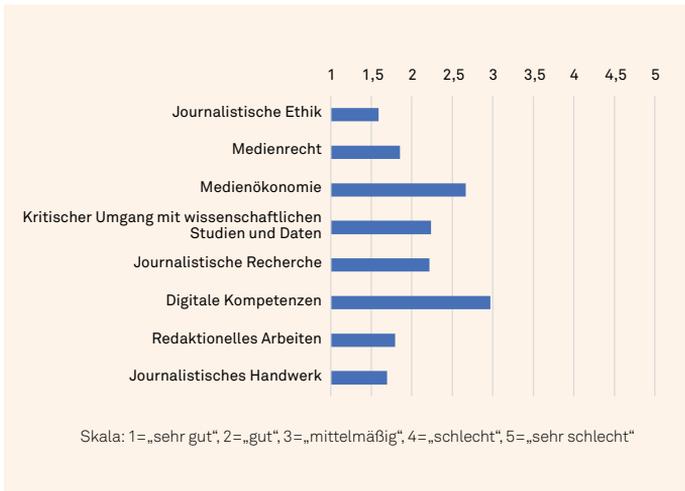
Neben den Berufswegen der Absolvent:innen zielte die Befragung auch darauf ab, die im Studium erworbenen Kompetenzen in Erfahrung zu bringen. Aus dem Modulhandbuch des Studiengangs wurden insgesamt acht Kompetenzbereiche herausgefiltert, auf deren Erwerb die Studieninhalte abzielen. Die Teilnehmenden sollten jeweils bewerten, wie gut ihnen diese vermittelt worden sind. Mit Abstand am besten abgeschnitten hat dabei die journalistische Ethik. Ein Teilnehmer schrieb:

„Ich fand das Studium insgesamt wirklich sehr gut und habe das Gefühl, dass wir einige Skills gelernt haben, die in anderen Ausbildungswegen im Journalismus eher kürzer kommen, z.B. Medienrecht oder Medienethik [...]“

Ebenfalls überwiegend positiv bewertet wurde die Vermittlung des journalistischen Handwerks und des redaktionellen Arbeitens. Beide Bereiche sind vor allem in den Lehrredaktionen Bestandteil der Ausbildung. Die Antworten der Befragten zeigen, dass die Lehrredaktionen einen erheblichen Beitrag zum Erfolg des Studiums beitragen – und einige einen Ausbau dieser für wünschenswert halten. Ein Absolvent schrieb:



Tätigkeiten nach Abschluss
„Welches war Deine erste berufliche Tätigkeit nach Abschluss des Studiums?“
(gerundete Zahlen)



Bewertung der Kompetenzfelder
„Wie gut wurden dir die folgenden
journalistischen Kernkompeten-
zen durch das Studium vermit-
telt?“

(Mittelwerte aller Bewertungen)

Ein wichtiger Schritt, um die
Vermittlung dieser Fähigkeiten
stärker in das Studium einzu-
binden, ist bereits getan: Zum
Wintersemester 2022/23 wur-
den die Inhalte der Medienöko-
nomie-Lehrveranstaltungen an-
gepasst: Darin befassen sich die

„Ich denke, dass weiterhin viel Wert darauf
gelegt werden sollte, dass ein großer Teil des Ba-
chelor-Studiums in Lehrredaktionen verbracht
werden sollte. [...]“

Ausbau digitaler und unternehmerischer Kom- petenzen gewünscht

Zu den Kompetenzen, bei denen die Befragten
Verbesserungsbedarf sehen, zählen digitale und
unternehmerische Kompetenzen. Angesichts der
dynamischen Entwicklungen der vergangenen
Jahre fühlen sich nicht alle Absolvent:innen aus-
reichend auf die aktuellen digitalen Anforderun-
gen in ihrem Beruf vorbereitet. Besonders beim
Umgang mit Social Media gaben viele der Teilneh-
menden an, zu wenig darüber gelernt zu haben.

Einige Befragte hätten sich im Studi-
um eine intensivere Vermittlung von Kompe-
tenzen gewünscht, die sie als freiberufliche
Journalist:innen brauchen. Ihnen fehlte dem-
nach etwa eine Anleitung, um Steuererklärun-
gen zu erstellen, eigene Themen an Redaktionen
zu verkaufen oder sich als Selbständige:r zu ver-
sichern. Eine Teilnehmerin schrieb dazu:

„[...] Das klassische Handwerk, das uns
gelehrt wurde, ist schon sehr viel wert. Insge-
samt könnte das Studium mehr ‚Vision‘ vertragen
– also den Studierenden besser vermitteln,
wie sie innovativ arbeiten können und wie sich
selbst besser vermarkten, sodass sie – gerade
als Freiberufler:innen – sich im Markt besser
durchschlagen können.“

Seminare mit ökonomischen Aspekten journalisti-
scher Berufstätigkeit im Kontext des fundamenta-
len dynamischen Wandels, den die Digitalisierung
und Plattformisierung der Medien bewirkt. Hierbei
sollen insbesondere auch wirtschaftliche Aspekte
freiberuflicher journalistischer Tätigkeit sowie des
unternehmerischen Journalismus (entrepreneurial
journalism) praktisch relevant thematisiert und
erarbeitet werden. Auch die Vermittlung digitaler
Kompetenzen wurde bereits verstärkt. Im neuen
Modul „Innovative Arbeitsfelder im Journalismus“
können sich Studierende beispielsweise mit Inno-
vationsmanagement und der Entwicklung digital-
er Formate beschäftigen.

Insgesamt zeigt die Untersuchung, dass
Absolvent:innen des Studiengangs BA Journal-
istik gute Chancen auf einen zukunftsfähigen
Arbeitsplatz im Journalismus haben. Eine er-
neute Absolvent:innen-Befragung in einigen
Jahren wäre besonders spannend, um die Ver-
änderungen des Studiengangs durch die neue
Prüfungsordnung von 2022 zu untersuchen.

INFO

Paula Hammerschmidt studiert seit 2019 Journa-
listik und Politikwissenschaften an der TU Dort-
mund. Zurzeit absolviert sie ein Auslandssemes-
ter an der Universität Tartu in Estland. Im Herbst
beginnt sie ihr studienintegriertes Volontärsprak-
tikum bei Radio Lippewelle Hamm.



Teilnehmende der EX-kursion mit
zwei der ZDF-Gesprächspartner:
Malte Borowiak und Hanna
Zimmermann (v.l.)

EX-Visite im ZDF – und bei Lensing Media

Diesmal kein Event – dafür aber erstmals seit langem eine EX-kursion. Der Alumniverein EX war zu Gast beim ZDF in Mainz – meet&greet mit IJ-Absolvent:innen inklusive. Zudem konnte er bei der Mitgliederversammlung 2022 auch einen Blick hinter die Kulissen von Lensing Media werfen.

Text: Armin Hingst und Katrin Pinetzki

September 2022, ein Konferenzraum beim ZDF auf dem Mainzer Lerchenberg: „Erstauslich, was es bei Euch alles für Abstimmungsschleifen zu bewältigen gilt“. Die EX-Mitglieder zeigten sich überrascht über die zahlreichen Genehmigungsstufen, die Malte Borowiak und sein Team bei den Produktionen für die drei Formate der ZDFzoom-Familie hinter sich bringen müssen, bevor eine neue Sendung fertig ist. Ein Detail von vielen aus dem Berufsalltag von ZDF-Redakteur:innen und mit Dortmund-Hintergrund, die beim meet & greet, dem ersten Programmpunkt der EX-kursion, zu erfahren waren. Ein knappes Dutzend Vereinsmitglieder hatte sich diese erste Folge des neuen Formats nicht entgehen lassen, das der Alumniverein des Instituts für Journalistik der TU Dortmund ins Leben gerufen hat: Nach den Themenevents mit Talkrunden in Dortmund in den Vorjahren ging der Verein bei seiner aktuellen Jahresveranstaltung selbst auf Reisen. Die ers-

te, maßgeblich organisiert von Vize-Vorsitzender Stefanie Opitz, die seit vielen Jahren in der Sportredaktion des Senders arbeitet, führte jetzt nach Mainz.

Austausch zwischen „Dortmunder:innen“

Vor der obligatorischen Führung durch Europas größtes Sendezentrum bot der EX natürlich nicht nur Schnittchen aus der ZDF-Kantine, sondern vor allem beruflichen Austausch. Den Fragen der Ex-Mitglieder stellten sich neben Borowiak auch Alexander Antoniadis, der Redaktionsleiter des Aktuellen Sportstudios, und Julia Kiehne von der ZDF Hauptredaktion Neue Medien. Sie berichtete unter anderem darüber, wie der Sender auch auf fremden Plattformen die Marke stärkt und dass es vor allem 37-Grad-Teasern auf Facebook gelingt, die User in die ZDF-Mediathek zu ziehen. Hanna Zimmermann wiederum, Co-Moderatorin beim ZDF-„heute journal“, wusste anschaulich



Philip Ostrop von der NSA (North Star Agency, einer Lensing Media-Tochter) gab dem EX Einblicke in die Datenlandschaft des Unternehmens

von den manchmal ganz besonderen Herausforderungen einer Nachrichtenfrau zu berichten: „Ich musste erst lernen, mich kaum zu bewegen, damit der Arm nicht das Hintergrundbild verdeckt.“ Was vor allem dann neu ist, wenn man wie Zimmermann zuvor in den freieren Formaten von heute+ und heute journal up:date moderiert hat. Dass die journalistischen Herausforderungen des aktuellen Jobs im diffizilen Detail liegen, das machte Zimmermann deutlich, als sie über eine Meldung zu einer drohenden Abstimmungs-niederlage Boris Johnsons im britischen Parlament sprach, bei dem manche Medien schon explizit von einer Staatskrise redeten. Da sie das aber in der Vorbereitung nicht verifizieren konnte, spitzte sie es deshalb bewusst nicht derart zu – gerade im öffentlich-rechtlichen Fernsehen müsse man auch an vermeintlich kleinen Stellen verantwortlichen Journalismus betreiben. Ein Rundgang durch die Studios des Sendezentrums und das Fernsehgartengelände komplettierte das Halbtagesprogramm, das bei den EX-lern gut ankam.

Mitgliederversammlung bei Lensing Media

Dass die Medienentwicklung nicht nur in öffentlich-rechtlichen Redaktionen, sondern auch in Zeitungsverlagen offensiv weiterbetrieben wird, davon konnten sich die Teilnehmenden der Mitgliederversammlung im November überzeugen – der Verein war zu Gast bei der Dortmunder Lensing Media, die längst mehr als ein Zeitungsverlag ist, wie Dr. Daniel Süper, Geschäftsführer/CEO und Absolvent des IJ, zu Beginn einer kleinen Führung durchs Medienhaus erläuterte. Er beschrieb, wie Lensing das Unternehmen mit „radikaler Digitalisierung“ nach skandinavischem Modell in die

nächste Generation führen will. Das digitale Geschäftsmodell für Journalismus liege für Lensing im Digital-Abo. Von diesen gebe es derzeit 9000, das Ziel für das Jahr 2025 seien 111.111 Abos – zu diesem Zeitpunkt soll es mehr digitale als Print-Abos geben. Das Geschäftsmodell funktioniert nur mit journalistischem Anspruch, „Click-baiting“ sei nicht das Ziel – vielmehr sollen die Abonnent:innen journalistischer Tiefe gewonnen werden. Die digitale Transformation laufe ohne Personalabbau und mit starker internationaler Vernetzung. Unternehmensstrategie sei es, niemals „First Mover“ zu sein, sondern Early Adopter – also Innovation nicht als allererster zu übernehmen, sondern etwas abzuwarten, aber früh dabei zu sein. Jüngst hat Lensing mit RUMBLE eine neue Gesellschaft gegründet, die die Redaktionen der Mediengruppe (inkl. Rubens in Unna und Bauer in Recklinghausen) berät, gemeinsame Software entwickelt und zur Verfügung stellt und gemeinsame Datenerhebung und -analyse betreibt.

Zum MV-Gastgeber passte auch der Vortrag der Will-Schaber-Preisträgerin Julia Krischok: Sie ging in ihrer Arbeit der Forschungsfrage nach, was Nutzer:innen in sozialen Netzwerken von der Moderation der Kommentare unter journalistischen Beiträgen erwarten. Dazu führte sie quantitative Online-Befragung unter User:innen durch. Ihre Ergebnisse zeigen, dass die Befragten grundsätzlich eine Moderation der Kommentare unter journalistischen Beiträgen erwarten. Dabei wünschen sie sich, dass die Redaktion interaktiv moderiert – sowohl in der helfenden als auch regulativen Rolle. Zwei Aspekte sind den Nutzer:innen in dem Zuge besonders wichtig: inhaltlicher Service und das Bemühen um eine respektvollen Diskussion.

Neben Krischoks Vortrag und den Einblicken bei Lensing Media standen auch noch Vorstandswahlen auf dem Programm der MV. Sowohl die bisherigen Vorstandsmitglieder Katrin Pinetzki (Schatzmeisterin), Stefanie Opitz (stv. Vorsitzende) und Armin Hingst (Vorsitzender) als auch die Kassenprüfer Ingo Reich und Peter Schwartz stellten sich zur Wiederwahl und wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

zu gast

„Redigieren habe ich in der Lehrredaktion von der Pike auf gelernt“

Lisa Oenning, stellvertretende Ressortleiterin Finanzen beim Handelsblatt, schlägt im Interview den Bogen vom Studiengang Wirtschaftspolitischer Journalismus zur Arbeit in Deutschlands Finanz- und Wirtschaftszeitung Nummer eins.

INTERVIEW: TINA BETTELS-SCHWABBAUER

In diesem Jahr begeht der Studiengang Wirtschaftspolitischer Journalismus sein 10-jähriges Bestehen. Lisa Oenning, stellvertretende Ressortleiterin Finanzen beim Handelsblatt, gehörte zu den ersten Absolvent:innen des Studiengangs. Sie volontierte in der Online-Redaktion der WirtschaftsWoche, arbeitete während des Studiums als studentische Aushilfe im Newsroom des Handelsblatts und nach ihrem Studienabschluss 2018 erst als Redakteurin im Newsteam und später an den Desks Politik, Unternehmen und Finanzen des Handelsblatts.

Im Interview erzählt sie, welche Fähigkeiten aus dem Studium ihr in ihrem beruflichen Werdegang weitergeholfen haben und an welche Momente sie gerne zurückdenkt (Spoiler: nicht an die Statistik-Klausuren).

Sie sind 2018 direkt nach Ihrem Studienabschluss als Redakteurin beim Handelsblatt eingestiegen, das klingt nach einem gelungenen Start ins Berufsleben.

Ja, Ende Januar war ich mit meinem Studium fertig und am 1. Februar habe ich beim Handelsblatt angefangen, das war ein fließender Übergang.

Können Sie Ihren Weg vom Studium in den Job kurz skizzieren?

Während des Studiums war ich bereits als studentische Aushilfe beim Handelsblatt tätig und

machte auch in verschiedenen Ressorts Redakteursvertretungen, wodurch ich die heutigen Kollegen bereits gut kenne gelernt habe.

Als ich gegen Ende meines Studiums erfuhr, dass der Aufbau eines neuen News-Teams geplant war und dafür Stellen ausgeschrieben wurden, bewarb



ich mich – und bekam eine der Redakteursstellen.

Der Kontakt zum Handelsblatt noch während meines Studiums ergab sich durch mein studienintegriertes Volontariat in der Online-Redaktion der WirtschaftsWoche, die ja auch zur Handelsblatt Media Group gehört und im selben Haus wie das Handelsblatt sitzt. Da konnte ich super viel ausprobieren und viele eigene Geschichten schreiben.

Ich hatte ja schon vor dem Studium ein Volontariat bei der Allgemeinen Zeitung Coesfeld im Münsterland gemacht, hatte mich aber bewusst dazu entschieden, trotzdem auch noch das studienintegrierte Volontariat zu absolvieren, weil das Institut so tolle Kooperationspartner hat und es sehr viele Auswahlmöglichkeiten gibt.

Welche Aspekte aus Ihrer Studienzzeit am IJ haben Sie vor allem in den Job mitgenommen und wie helfen sie Ihnen im Berufsalltag?

Besonders hilfreich war natürlich erst einmal das ganze Hintergrundwissen, das man braucht, um volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Themen zu verstehen. Aber auch die Module, die Wirtschaftspolitik und Journalismus miteinander verknüpft haben, waren sehr nützlich, darunter das Integrationsseminar bei Prof. Müller. Dort habe ich gelernt, wirtschaftspolitische Themen zu erkennen, über die man dann künftig berichten kann. Vielleicht mag das Studi-

um für den ein oder anderen auf den ersten Blick ein bisschen trocken und dröge wirken, weil man eigentlich in jedem Modul auch mathematische Grundlagen braucht, aber ich fand – vielleicht mit Ausnahme von ein paar Statistik-Veranstaltungen – alles superspannend und habe wirklich viel gelernt.

Und obwohl es sich um ein Universitätsstudium handelte, war es sehr praxisbezogen. Ich habe sehr geschätzt, dass man in der Lehrredaktion

die unterschiedlichen Medien, also Fernsehen, Radio, Online, Print, in einem geschützten Raum sehr gut kennenlernen konnte, man dort intensiv betreut wurde und auch schon eigene Themen umsetzen

konnte. Im Grundstudium war ich in der TV-Lehrredaktion, das hat mir auch sehr viel Spaß gemacht, aber habe dann gemerkt, dass das zwar eine coole Zeit war, Fernsehen aber nicht unbedingt was für mich war.

Nachdem ich aus meinem Volontariat in der Online-Redaktion der WirtschaftsWoche zurückgekommen war, habe ich als Mentorin in der Print-Lehrredaktion mitgearbeitet. Da habe ich dann viele Texte von Studierenden aus jüngeren Semestern redigiert, was mir auch bei meinen späteren Jobs geholfen hat. Am Desk redigieren wir täglich mehrere Texte – das habe ich in der Lehrredaktion von der Pike auf gelernt.

Welches waren die spannendsten Projekte, bei denen Sie in Ihrem Job mitgewirkt haben?

Ich habe in den vergangenen Jahren bei uns im Haus die ganzen Umbrüche aktiv miterlebt. So war ich zum Beispiel auch im Oktober 2022 am Printrelaunch beteiligt, bei dem neue Formate für den Finanzteil entwickelt wurden, wie etwa eine Marktkolumne. Auch die Mitarbeit in einem News-Workshop mit Redakteur:innen aus verschiedenen Ressorts war eine spannende Erfahrung, da haben wir Qualitätskriterien für Nachrichten erarbeitet und darüber gesprochen, wie Einstiege in die Texte verbessert werden können, um die Leser:innen schneller und besser informieren zu können. Mir hat an den Projekten gefallen, dass man wirklich aktiv mitgestalten konnte.

Meine Arbeit als stellvertretende Ressortleiterin ist total spannend



Auch meine Arbeit als stellvertretende Ressortleiterin ist natürlich total spannend und abwechslungsreich. Ich befinde mich im permanenten Austausch mit den Kolleg:innen in Frankfurt, aber auch mit den Redakteur:innen am Finanz- und Zentraldesk, plane, beobachte das Nachrichtengeschäft und redigiere Texte. Ich organisiere aber auch und versuche, das Team voranzubringen. Toll ist auch, dass jeder Tag anders ist und man morgens nie weiß, was einen am Tag erwartet. Es kann immer große Nachrichtenlagen geben, in denen dann schnelles und flexibles Handeln gefordert ist.

Haben Sie in den vergangenen Jahren Veränderungen im Journalismus wahrgenommen, die sich auf Ihre Arbeit ausgewirkt haben?

Ich denke, dass wir die Leser:innen schneller und kompakter informieren als noch vor ein paar Jahren. Als ich in den Journalismus eingestiegen bin, gab es vielleicht noch mehr Geschichten, bei denen sich die Leser:innen mehr Zeit zum Lesen eingeplant haben. Vor allem im digitalen Journalismus ist es aber so, dass die Leser:innen eher begrenzt Zeit haben und wir als Journalist:innen schneller zum Punkt kommen müssen. Wir experimentieren auch mit neuen Formaten und arbeiten z.B. mit Q&A und Listicles und führen gleich die wichtigsten Fakten auf.

Mein Job an sich hat sich sowieso immer verändert. Ich bin seit Anfang 2018 festangestellt beim Handelsblatt und habe in dieser Zeit schon fünf verschiedene Positionen gehabt und verschiedene Dinge gemacht. Ich finde es ganz toll, dass es da immer wieder neue Möglichkeiten gibt, sich auszuprobieren und auch neue Themengebiete kennenzulernen.

Welche Tipps würden Sie den Studierenden des IJ geben?

Praxiserfahrung, Praxiserfahrung, Praxiserfahrung. Ich empfehle jedem Studierenden oder jungen Menschen, mit dem ich spreche, möglichst viel Praxiserfahrung zu sammeln und natürlich auch noch lesen, lesen, lesen. Ich habe den Eindruck, dass die Arbeitgeber eher darauf schauen, was man gemacht hat und

inwieweit man auch im Bilde ist, was die aktuelle Nachrichtenlage und Entwicklungen betrifft, als dass sie auf die Uni-Noten gucken.

Wer zum Beispiel eine Affinität für Finanzen oder für Politik hat, sollte sich über diese Themen informieren, die Berichterstattung verfolgen und sich auch eine eigene Meinung dazu bilden. Das hilft dann auch dabei, sich auf einen Bereich zu spezialisieren, zum Beispiel auf den Themenbereich Geldpolitik, Geldanlage, Aktien oder Rohstoffe.

Gibt es einen Moment aus Ihrem Wipojo-Studium, an den Sie heute besonders gerne zurückdenken?

Was mir sehr positiv in Erinnerung bleibt und wo ich auch oft auch wehmütig werde, ist einfach die Gemeinschaft. Wir waren eine kleine Gruppe von rund 20 Studierenden, wir haben viel zusammen gemacht, wir haben gemeinsam in der Bibliothek gelernt, sind gemeinsam auf Partys im Studentendorf gewesen.

Wir hatten eine richtig gute Gemeinschaft, alle haben sich sehr gut verstanden und wir haben uns immer ausgetauscht. Auch, dass Prof. Müller immer so greifbar war und es ihm auch wichtig war, die Gemeinschaft zu fördern, fand ich sehr gut. Wenn man Fragen hatte, konnte man ihn immer ansprechen; wir waren auch alle paar Monate abends mit ihm was essen oder trinken, das fand ich sehr schön.

Ich bin immer gerne zur Uni gegangen – also, wenn ich nicht gerade eine Statistik-Klausur geschrieben habe.

INFO

Tina Bettels-Schwabbauer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IJ.

Alina Andraczek
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Wer macht Medien?

Konzeption und Produktion eines medienjournalistischen Podcast-Formats über Diversität und Berufswege im Journalismus.

Komplementärfach

Musikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2018 – 2020: Online Producerin und Reporterin u.a. für Ruhr Nachrichten, WDR Wuppertal, #bienenlive ++ Seit 2020 Freie Autorin für WDR5 ++ **2021 – 2022 Volontariat bei der Hessischen Niedersächsischen Allgemeinen** ++ Seit 2022 Redakteurin vom Dienst beim Campusradio eldoradio*

alina@andraczek.de / www.andraczek.de



Dank gilt den Nebenjobs, die mir diese brotlose Kunst finanziert haben. Journalismus ist nett, aber haben Sie mal Kellnern probiert?

Luca Benincasa
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Markus Lanz als politischer Salon der Neuzeit.

Über die Wahrnehmung der Talkshow „Markus Lanz“. Eine Untersuchung anhand von Experteninterviews.

Komplementärfach

Wirtschaftswissenschaften

Journalistischer Werdegang

Seit 2018: Ansager & Schnipselmann: Redaktion „Hart aber fair“, Freie Mitarbeit: Autor, Podcast & Social Media ++ 2020 – 2021: DIE ZEIT Rechercheprojekt im Auftrag für ZEIT VERBRECHEN ++ **2021 – 2022: Westdeutscher Rundfunk Köln Jahresvolontariat** ++ Seit 2022: Westdeutscher Rundfunk Köln TV- und Hörfunk Reporter/Autor für die Sport- und Wirtschaftsredaktion

luca.benincasa@t-online.de



Politik, Wirtschaft oder Sport. Zu diesen Themengebieten berichte ich als Reporter oder Autor für Hörfunk und TV. Ein Job, der mir jeden Tag aufs Neue wieder Spaß macht.

Jana Marie Bertermann
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Welche Rolle sollten Journalisten einnehmen, um möglichst ethisch verantwortungsvoll über rechtsextremistisch motivierte Attentate auf Politiker zu berichten?

Leitfadeninterviews mit Experten sowie Journalisten, die über das im Juni 2019 auf den damaligen Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke verübte rechtsextremistisch motivierte Attentat berichteten.

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2019 – 2021: Studentische Hilfskraft im WDR-Studio Dortmund in der Lokalzeit-Redaktion ++ 2020 Sechswöchiges Praktikum beim Tagesspiegel in Berlin im Ressort Causa/Meinung ++ **2021 – 2022 Volontariat bei der Neuen Westfälischen, inkl. Station bei Radio Bielefeld ++** seit 2022: Studium der Politikwissenschaft (M.A.) an der Universität Bielefeld

jana.bertermann@tu-dortmund.de



Ich bin vielseitig interessiert und arbeite gerne multimedial. Gesellschaftspolitische Themen liegen mir besonders am Herzen.

Marcel Brandt
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Das deutsche Lokalfernsehen in der Krise – Wissenschaftliche Betrachtung der Lage des Lokalfernsehens in Deutschland mit besonderem Blick auf dessen gesellschaftlichen Stellenwert und Probleme.

Schriftliche Ausarbeitung begleitend zum Film: „Nah, lokal und unersetzlich? Deutsche Lokalsender vor dem Aus“.

Komplementärfach

Soziologie

Journalistischer Werdegang

2014: Abitur Gymnasium Nordhorn ++ **2016 – 2018: Volontariat bei dem Lokalfernseher ems TV (vorher ev1.tv) ++** 2022: Bachelorabschluss TU Dortmund

brandt443@gmail.com



Ich komme aus der Kleinstadt und weiß die Vorzüge des Lokaljournalismus zu schätzen. Daher bin ich nach dem Studium hierher zurückgekehrt.

Jana Manuela Burczyk
MA Wissenschaftsjournalismus

Thema der Abschlussarbeit

Begreifen in der digitalen Welt.
Der Einfluss von Augmentierter Realität auf Rezeption und Wahrnehmung wissenschaftsjournalistischer Inhalte durch Jugendliche.

Komplementärfach

Biowissenschaft/Medizin

Journalistischer Werdegang

2014 – 2019: BA Studium am IJ ++ **2017 – 2018 Volontariat bei der konradin Mediengruppe ++** seit 2019 freie Journalistin ++ seit 2020 Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen; Redakteurin



Meine Themenschwerpunkte liegen in den Naturwissenschaften, ich schreibe aber auch über Technik, bau- und bildungsbezogene Themen.

<https://www.linkedin.com/in/jana-burczyk-55a64b161/>

Christopher Deppe
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Podcasts deutscher Radiosender – Strategien zum Reichweitaufbau und Nutzung von Synergieeffekten.
Eine Bestandsaufnahme 2020.

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2016 – 2021: Moderator NRW-Lokalradios (u.a. Radio Lippe, Radio Gütersloh, deinfm, Radio 91.2, Radio Westfalica, Radio Herford) ++ **2017-2018: Volontariat Radio Lippe ++** seit 2019: Öffentlichkeitsreferent Evangelischer Kirchenkreis Vlotho (multimedial) ++ seit 2021: Moderator „Guten Morgen Dortmund“ (Radio 91.2)



So ganz entscheiden kann ich mich nicht. Dortmund hat echt was, die Heimat aber auch. Da pendel ich gerne für die Jobs hin und her.

christopher.deppe@tu-dortmund.de

Lena Feuser
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Wie gehen Journalist:innen mit belastenden Themen und Situationen um?

Eine qualitative Untersuchung anhand von Leitfadeninterviews.

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2017 – 2019: Studentische Aushilfe bei der Deutsche Presse-Agentur in Dortmund und Essen ++ 2020 – 2021: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Theater Dortmund ++ **2021 – 2022: Volontariat mit Wirtschaftsschwerpunkt bei RTL/ntv ++** Seit 2022: TV-Redakteurin und Reporterin im Wirtschaftsressort von RTL News und beim ntv Startup Magazin

lena.feuser@gmail.com



*Ich mit 9: Will Journalistin werden.
Ich mit 25: Berichte mit Herzblut vor und hinter der Kamera über Wirtschaftsthemen.
Dreams do come true.*

Leonie Freynhofer
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Lokalzeitungen aus Deutschlands größter Metropolregion auf Instagram: Traffic-Plattform für Good News oder Content-Netzwerk mit Strategie und Tiefe?

Facebook ist bei vielen Lokalzeitungen allgegenwärtig im redaktionellen Alltag. Aber wie nutzen die Redaktionen die Plattform Instagram, um ihr Produkt zu bewerben und Inhalte zu platzieren?

Komplementärfach

Sportwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2016 – 2022: Freie Journalistin (NRZ Moers, WAZ Witten, Ruhr Nachrichten) ++ **2018 – 2019: Volontariat bei der Hessisch/Niedersächsischen Allgemeinen (HNA) in Kassel ++** seit 2022: Redakteurin bei den Ruhr Nachrichten (Lünen/Selm/Olfen/Nordkirchen/Werne)

leonie_freynhofer@gmx.de



Bei der Lokalzeitung gestartet und bei der Lokalzeitung geblieben. Durch meine Bachelorarbeit habe ich auch mein Interesse für Journalismus auf Instagram entdeckt.

Matthew Genest-Schön
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

JournalistInnen in der Gesellschaft – mitten drin oder nur dabei?
Spiegeln JournalistInnen in Deutschland die Gesellschaft in
Alter, Geschlecht, Migration, Bildung, sozialer und regionaler
Herkunft wieder?

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2015 – 2018: Zweijähriges Volontariat als TV-Redakteur bei allgäu.tv
(TV), anschließend: Einjährige Festanstellung als Jungredakteur ++
2018 – 2022: Technische Universität Dortmund – Journalistikstudium
Bachelorabschluss ++ **2021 – 2022: Studienbegleitetes Volontariat bei Saarländischer Rundfunk (Schwerpunkt Sportredaktion – crossmedial) ++** Seit 2022: Fester freier Autor, Saarländischer Rundfunk (Schwerpunkt Sportredaktion – crossmedial)

mschoen@sr.de



Ich habe mir als Storymacher und Reporter im Sport meinen Kindheitstraum erfüllt. Doch das soll noch nicht das Ende sein – ich bin gespannt, wo die Reise nach hinführen kann.

Madlen Gerick
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Feminismus im Lokaljournalismus? Die Repräsentation von
Frauen aus Politik und Wirtschaft im Lokalen.

Eine quantitative Inhaltsanalyse feministischer Themen in der
Berichterstattung von Lokalzeitungen im Münsterland.

Komplementärfach

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

2017 – 2021: Freie Mitarbeit bei der Münsterland Zeitung und
später auch bei RadioWMW ++ 2019 – 2020: Auslandssemester
in Stockholm ++ 2021: Praktikum bei Galileo, ProSieben ++ **2021 – 2023 Volontariat bei Radio Essen**

madlen.gerick@tu-dortmund.de



Kreative Beiträge und seriöse Nachrichten – ich mag die Vielfältigkeit im Radio. Und ich freue mich auf alle Bereiche, die ich im Journalismus noch kennenlernen darf.

Juliane Hermes
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Ethnische Diversität in politischen Talk-Shows der öffentlich-rechtlichen Medien in Deutschland.

Am Beispiel von „ANNE WILL“ und „maybrit illner“

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2018 – 2020: SHK in der TV-Programmredaktion von NRWision
++ 2022 – 2023: Redakteurin für den WDR-Instagram-Kanal „21Gramm“ ++ seit 2023: Redakteurin für das funk Instagram-Format „hand drauf“

julianehermes@hotmail.com



Mache Journalismus auf Instagram, um Räume für Minderheiten und unterrepräsentierte Gruppen zu schaffen und Communities aufzubauen.

Jonas Hüster
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Operation Aderlass.

Eine qualitative Inhaltsanalyse zur Dopingberichterstattung in deutschen Leitmedien.

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2017 – 2021: Freier Journalist/Praktika bei 11Freunde, Revier-Sport, Spiegel Online, Zeit Online und der Süddeutschen Zeitung
++ 2019: Dänische Hochschule für Medien und Journalismus, Aarhus ++ **2021 – 2022: Jahresvolontariat bei der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ)** ++ Seit 2022: Redakteur bei ARD-aktuell (Online und Social Media)

jonas.huester@gmx.de



Das Studium hat mir Orientierung gegeben, Lust auf Journalismus gemacht und geholfen, mit dem Grübeln über die Zukunft aufzuhören. Was bleibt: Ich gehe gerne zur Arbeit.

Charlotte Mercedes Jacobsohn
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Vielfaltssicherung unter Netzwerkbedingungen.
Aktuelle Herausforderungen für die Sicherung der Meinungs-
und Medienvielfalt.

Komplementärfach

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

2017 – 2023: B.A. Journalistik & M.A. Journalistik ++ **2019 – 2020 Volontariat Hessischer Rundfunk ++** seit 2020: Freie Mitarbeiterin für WELT ++ seit 2021 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Landtag NRW

charlottejacobsohn@gmail.com



Gespannt, wohin die Reise noch führt – im Leben und besonders im Journalismus. Danke an das IJ und die Mitstudierenden für die tollen Erfahrungen in den letzten Jahren.

Karla Kallenbach
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Hoffnungsträgerin, Quotenfrau, Grünes Experiment – Annalena Baerbock in den deutschen Medien.

Eine qualitative Inhaltsanalyse im Zuge der Kanzlerkandidatur 2021.

Komplementärfach

Germanistik

Journalistischer Werdegang

2017 – 2021: Praktika und freie Mitarbeit, u.a. Frankfurter Neue Presse, Ruhr Nachrichten, Hitradio Namibia, WDR ++ **2021 – 2022: Jahresvolontariat beim Hessischen Rundfunk ++** seit 2022: crossmediale Reporterin beim Hessischen Rundfunk

karla.kallenbach@tu-dortmund.de



Meinem Spitznamen Karla Kolumna mache ich alle Ehre – als Reporterin beim hr. Lieblingsthemen: Gesellschaft, Kultur, persönliche Geschichten.

Anna Knaup
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Das Streben nach Sichtbarkeit.

Mögliche Zusammenhänge zwischen der Nutzung von News SEO-Tools und der Sichtbarkeit auf den Google Suchergebnis-seiten in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den USA.

Komplementärfach

Wirtschaftswissenschaften

Journalistischer Werdegang

2018 – 2021: Junior Customer Success Managerin bei Trisolute News Dashboard ++ **2021 – 2022: Volontariat bei der WirtschaftsWoche** ++ Seit 2022: Junior Customer Success Managerin bei Trisolute News Dashboard ++ 2023: Abschluss als SEO-Managerin

anna-maria.knaup@tu-dortmund.de



Meine Leidenschaft ist die Suchmaschinenoptimierung im Einklang mit Journalismus: Strategien entwickeln, SEO-optimierte Artikel schreiben und Daten analysieren.

Lisa König
BA Wissenschaftsjournalismus

Thema der Abschlussarbeit

Corona-Berichterstattung in der Kritik.

Ein Vergleich der Fernsehberichterstattung in Kinder- und Erwachsenenmedien am Beispiel der Nachrichtensendungen logo! und Tagesschau.

Komplementärfach

Physik

Journalistischer Werdegang

2018: Freie Mitarbeit bei den Nordstadtbloggern ++ 2020: Auslandsaufenthalt in Finnland ++ Seit 2021: Freie Mitarbeit bei Quarks im Community Management ++ **2021 – 2022: Volontariat beim Saarländischen Rundfunk**

lisa2.koenig@tu-dortmund.de



Ich lebe aktuell in Finnland und mache ein Praktikum bei einem Forschungszentrum. Mal schauen, was als nächstes kommt.

Annika Köntgen
BA Wissenschaftsjournalismus

Thema der Abschlussarbeit

Bemerkenswerter Meilenstein! Faszinierende Anwendung! Unvergleichlicher Datensatz!

Wie sich der Sensationsgrad wissenschaftlicher Pressemitteilungen in der deutschen Forschungslandschaft unterscheidet: Entwicklung einer automatisierten Messung.

Komplementärfach

Datenjournalismus

Journalistischer Werdegang

2021-2023: Volontariat bei der Neuen Westfälischen ++ Seit 2023: Online-Redakteurin bei der Neuen Westfälischen



In Bielefeld mein Glück gefunden – mit meinem Traum-Job, meinen Kaninchen und meistens einer Häkelnadel oder einem Buch in der Hand.

annika.koenntgen@tu-dortmund.de

Simon Kosse
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

„NRWs Newcomer“ – Gefahr für die Umwelt oder ganz normale Gäste?

Ein Radio-Feature über den Einfluss invasiver Tierarten auf die Umwelt und Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen.

Komplementärfach

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

Seit 2019: Freier Autor für die Hörfunk-Satire-Redaktion des WDR ++ **2021- 2022: Volontariat bei UNSERDING, dem Jugendradiosender des saarländischen Rundfunks ++** Seit Oktober 2022: Moderator, News-Host und Redakteur bei UNSERDING



Nie gedacht, dass ich mal bei ner Sendung im öffentlich-rechtlichen Radio Phil Collins, Post Malone und Peter Alexander anmoderieren darf. Die Eldo-Skills sind Gold wert. Danke!

simon@kosse.de

Marie Kotzian
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Politische Berichterstattung auf Instagram.
Eine Untersuchung am Beispiel der News-WG des Bayerischen Rundfunks.

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2018 – 2019: Werkstudentin im WDR Studio Dortmund ++ **2019 – 2020: Volontariat beim Saarländischen Rundfunk (Hauptredaktion: UNSERDING) ++** 2021 – 2022: Werkstudentin bei CORRECTIV (Jugendredaktion Salon5) ++ seit 2022: Redakteurin bei CORRECTIV (Jugend-redaktion Salon5)

kotzian.marie@web.de



Egal ob Radio, Podcasts oder Social Media – ich habe Lust, gute Geschichten zu erzählen, zuzuhören und in andere Lebenswelten einzutauchen.

Till Krause
BA Wirtschaftspolitischer Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

Wirtschaftsjournalismus im öffentlich-rechtlichen Rundfunk –
Eine Bestandsaufnahme

Eine qualitative Auswertung leitfadengestützter Interviews mit Redaktionsleitern öffentlich-rechtlicher Redaktionen.

Journalistischer Werdegang

2018 – 2019: Volontariat Westdeutscher Rundfunk ++ seit 2019: Freier Journalist für den WDR (u. a. Sportschau und Landesstudio Dortmund) ++ seit 2021: Redaktion, Konzeption, Dramaturgie, Storytelling bei Podcast-Projekten des WDR (u. a. „Die Flut“)

tillkrause@posteo.de



In Dortmund aufgewachsen, studiert und Arbeit als Journalist gefunden. Fazit: Es gibt keinen schöneren Ort auf dieser Welt und auch keinen schöneren Job.

Nika Layeghi
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Ethnische Diversität in deutschsprachigen audiovisuellen Medien – Ein Meinungsbild von Personen mit Migrationshintergrund. Außerdem wurde danach gefragt, was die Befragten von einer Einführung einer Migrant*innenquote in den Medien halten würden.

Komplementärfach

Wirtschaftswissenschaften

Journalistischer Werdegang

2020 – 2022: Studium Journalistik – Technische Universität Dortmund ++ **2021 – 2022: Volontariat ZDF** ++ 2022: Freie Mitarbeit ZDF heute Xpress / ZDF heute live ++ Seit 2023: Freie Mitarbeit SWR Aktuell Mainz



In meiner Kindheit habe ich gerne fern geschaut und Nachrichtenmoderatoren beobachtet. Deshalb bin ich sehr froh beim TV arbeiten zu können.

nikalayeghi@yahoo.de / Instagram: [nikalayeghi](#)

Maria Leidinger
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Journalismus während der Corona-Pandemie: Die Arbeitsbedingungen von freien Radiojournalist*innen.

Eine empirische Analyse anhand qualitativer, leitfadengestützter Interviews.

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2017 – 2019: Freie Mitarbeit WAZ Gelsenkirchen ++ 2019 – 2021: Studentische Hilfskraft WDR Lokalzeit Ruhr ++ **2021-2022: Volontariat beim ZDF** ++ seit 2022: Redakteurin beim ZDF



Im ZDFheute-Newsroom stehe ich voll unter Strom, fürs ZDF-Frühstücksfernsehen Volle Kanne setze ich vielseitige Themen um – für mich der perfekte Mix.

marialeidinger98@gmail.com

Laura Leser
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

„Von Schützenfest bis Kommunalwahl“

Auswertung einer Online-Befragung zu Einflussfaktoren und Auswahlkriterien bei der Themenselektion im Lokaljournalismus.

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2019 – 2021: Studentische Hilfskraft bei der WDR Lokalzeit aus Dortmund ++ **2021 – 2022: Volontariat bei Bremen Vier ++** seit 09/2022 Redakteurin und Reporterin bei Bremen Vier ++ seit 10/2022 Master-Studium Journalistik an der TU Dortmund

lauraleser@web.de



Steffen Ludwig
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Nachrichtenkonsum von Jugendlichen während der Corona-Pandemie.

Eine quantitative Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren

Komplementärfach

Wirtschaftswissenschaften

Journalistischer Werdegang

2013 – 2018: Freie Mitarbeit (WAZ Oberhausen, Auf'm Platz) ++ **2018 – 2021 : Volontariat und freie Mitarbeit bei Radio Oberhausen / Mülheim ++** Seit 2021: Werkstudent in der Jugendredaktion Salon5 (CORRECTIV) ++ Seit 2022: Master-Studium an der TU Dortmund (Journalistik)

steffen.ludwig@tu-dortmund.de



Pottkind, fußballverrückt und im Herzen ein Nerd. Hab bei eldo meine Liebe zum Radio entdeckt und darf mein Wissen jetzt an tolle junge Menschen weitergeben.*

Sophie Maaßen
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Der Einfluss der Corona-Pandemie auf den Sportjournalismus. Eine qualitative Untersuchung der medienspezifischen Auswirkungen auf Sportjournalist*innen innerhalb der Fußball-Bundesliga-Berichterstattung.

Komplementärfach

Germanistik

Journalistischer Werdegang

2019 – 2020: Praktikum in der Online-Redaktion von Sport1 GmbH ++ **2021 – 2022: Volontariat bei der Medienproduktionsfirma Into VR & Video GmbH** ++ 2022: Abschluss BA Journalistik an der TU Dortmund ++ seit 2022 Volontariat in der PR-Agentur Reichert+ Communications GmbH



Videos erstellen, kreativ schreiben und ganz viel reden – wenn möglich immer über Sport, egal ob Fußball, Football oder Formel 1 – meine Leidenschaft ist die Sport-Kommunikation.

maassen.sophie@web.de

Viktoria Michelt
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Lokaljournalismus auf Instagram? Postingverhalten sowie kanalspezifische Eigenschaften und Darstellungsweisen der Lokalzeitungen in NRW – Eine quantitative Inhaltsanalyse der Feed- und Storyposts.

Komplementärfach

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

2015 – 2021: Freie Mitarbeiterin Ruhr Nachrichten ++ 2019 – 2021: Freie Mitarbeiterin Antenne Unna ++ **2021 – 2022: Volontariat Radio MK** ++ Seit 2023: Redakteurin bei Antenne Unna



Im Studium habe ich viele tolle Freundschaften geschlossen und mich in die Stadt verliebt – jetzt erzähle ich im Radio neue Geschichten.

viktoria@michelt.de

Leon Pollok
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Aus Sicht der Rezipienten: Die Bewertung journalistischer Qualität bei Nachrichten, die sich aus behördlicher Pressearbeit ergeben.

Eine quantitative Umfrage unter den Menschen im Kreis Wesel in Bezug auf Nachrichten auf der Webseite des Senders Radio K.W.

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2018 – 2019: Diverse Praktika (VRM, RPR1, ZDF) ++ 2018 – 2021: Freie Mitarbeit, u.a. bei VRM Allgemeine Zeitung und WAZ Witten
++ 2021 – 2022: **Volontariat bei Radio Emscher Lippe** ++ Seit 2022: Redakteur bei Radio Emscher Lippe



Durchs Journalistik-Studium nicht nur die Liebe zum Radio, sondern auch zum Ruhrgebiet entdeckt. Und deshalb glücklich, dass ich genau da weitermachen darf.

leon.pollok@tu-dortmund.de

Lisa Posorske
MA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Nachrichten und mehr für die Generation Z – Eine quantitative Analyse des TikTok-Kanals der Tagesschau.

Die Tagesschau ist nicht nur im Fernsehen, sondern auch in den sozialen Medien aktiv. Die Arbeit befasst sich damit, wie das zusammenpasst.

Komplementärfach

Sportwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2015 – 2016: Volontariat, Radio Lippe Welle Hamm ++ Seit 2019: Nachrichtensprecherin, N-JOY vom NDR ++ Seit 2021: Nachrichtenredakteurin Social Media, Tagesschau ++ Seit 2023: Sendeteam, Tagesschau



Ich habe von Anfang an lieber und mehr gearbeitet als studiert. Immerhin bin ich nach neun Jahren fertig geworden.

Tabea Prünke
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Auswirkungen von Krisensituationen auf das Rollenselbstverständnis sowie das Rollenhandeln von Journalist*innen.
Untersucht am Beispiel des Anschlages in Hanau am 19. Februar 2020.

Komplementärfach

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

2017: Praktikum bei der Deutschen Welle in Bonn ++ 2019 – 2021: Freie Mitarbeit bei den Ruhr Nachrichten Dortmund
++ 2021 – 2022: Volontariat beim Saarländischen Rundfunk (Hauptredaktion: SR.de) ++ Seit 2022: Freie Mitarbeit beim Saarländischen Rundfunk



Im Journalismus kann man an vielen Orten ein Zuhause finden. Durch die tollen Freundschaften war Dortmund während des Studiums aber ein ganz besonderes Zuhause.

t1.prunkte@gmail.com

Charlotte Raskopf
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Wie wird über Spitzenpolitikerinnen berichtet?
Eine Inhaltsanalyse der Berichterstattung über vier weibliche Parteivorsitzende der Grünen.

Komplementärfach

Politikwissenschaft (im erweitertem Umfang)

Journalistischer Werdegang

2017 – 2022: Journalistik-Studium, währenddessen Praktika und/oder freie Mitarbeit bei Rheinische Post, dpa, epd, WAZ ++
2018 – 2020: Werkstudentin im Newsroom des Handelsblatt
++ 2020 – 2022: Volontärin beim Capital-Magazin und an der Henri-Nannen-Schule, Station in der Politik-Redaktion des Stern ++ Seit 2022: Redakteurin beim Handelsblatt



Früher schon ausgewiesener Fan von Karla Kolumna – heute selbst auf der Suche nach spannenden Geschichten.

c.raskopf@outlook.com

Malina Reckordt
MA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Geschlechtergerechte Sprache beim Mindener Tageblatt: Überflüssig oder überfällig? Eine Befragung von Leserinnen und Lesern.

Wie steht die Leserschaft des Mindener Tageblatts zu geschlechter-gerechter Sprache? Welche Form würden Sie befürworten? Wie würden Sie reagieren, sollte das MT gendern? Die Befragung liefert deutliche Ergebnisse.

Journalistischer Werdegang

2016 – 2018: Volontariat beim Mindener Tageblatt ++ 2019: Abschluss BA Wirtschaftspolitischer Journalismus ++ Seit 2019: Redakteurin für digitale Inhalte beim Mindener Tageblatt ++ 2022: Abschluss MA Journalistik

malina.reckordt@t-online.de



Dröselst Statistik auseinander, schreibt über Blaulicht, Klima und das, was Menschen in Minden bewegt. Findet, dass OWL gar nicht so langweilig ist, wie viele denken.

Larissa Rehbock
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

„Weiblich, schwarz, angriffslustig“ – Wie berichten deutsche Medien über US-Vizepräsidentin Kamala Harris?

Eine qualitative Inhaltsanalyse der Berichterstattung während der US-Wahl 2020.

Komplementärfach

Wirtschaftswissenschaften

Journalistischer Werdegang

2013 – 2021: Freie Mitarbeiterin bei den „Grafschafter Nachrichten“ ++ 2018 – 2021: Werkstudentin beim „Handelsblatt“ ++ **2021 – 2022: Volontariat beim „Kölner Stadt-Anzeiger“ ++** Seit 2022: Redakteurin in der Lokalredaktion des „Kölner Stadt-Anzeiger“

larissa.rehbock@tu-dortmund.de



Im Journalismus vereine ich meine Neugierde mit meiner Liebe zum Schreiben. In Köln gebe ich jungen Menschen eine Stimme und erzähle ihre Geschichten.

Sarah Sendner
BA Wirtschaftspolitischer Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

Die Coronavirus-Pandemie in den Medien. Wie Mainstream-Medien und die Junge Freiheit über den Beginn der Coronakrise berichteten: Eine computerbasierte Framing-Analyse.

Mit Hilfe einer LDA-Analyse untersucht diese Abschlussarbeit das Framing in der Berichterstattung in der ersten Phase der Corona-Virus-Pandemie. Zudem werden Mainstream-Medien dem rechten Medium Junge Freiheit gegenübergestellt.

Journalistischer Werdegang

2017: Praktika: WELT, WirtschaftsWoche – Düsseldorf ++ 2018: Praktikum: dpa Tel Aviv ++ 2017 – 2021: Werkstudentin / Redakteursvertreterin Handelsblatt Newsroom ++ Seit 2021: Freelance als Chefin vom Dienst Handelsblatt, Freie Forbes – New York

sarah.sendner@gmail.com



Als freie Wirtschaftsjournalistin in der besten Stadt der Welt. Berichte hier über die Wall Street, US-Politik und die großen und kleinen Themen, die New York beschäftigen.

Sophia Stahl
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Einfluss von Geschlechtsidentitäten auf den Einstieg in den Journalismus.

Eine quantitative Befragung von Berufseinsteiger*innen.

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2019: Erasmus in Perugia, Politikwissenschaft ++ **2021 – 2022: Volontariat bei CORRECTIV** ++ Seit 2022: Reporterin bei CORRECTIV

sophia.stahl@correctiv.org



In der Studienzeit habe ich in einem Seminar mit Luca und Torben das Recherchieren für mich entdeckt, und genau das möchte ich auch weitermachen.

Richard Steisslinger
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Was Nachrichten leisten sollen – Eine quantitative Publikumsbefragung zur Erwartungshaltung an Nachrichtenjournalismus. In einer sich verändernden Nachrichtenwelt stellt sich die Frage: Was erwarten Rezipienten mit Blick auf die Themenauswahl und Qualität von Nachrichtenangeboten?

Komplementärfach

Sportwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2012: Schülerpraktikum Berliner Zeitung ++ 2016: Praktikum 94,3 rs2 ++ **Seit 2019: Volontariat und freie Mitarbeit Radio MK** ++ Seit 2022: Masterstudium Journalistik TU Dortmund



Wenn ich auf das Studium zurückblicke, sehe ich neue Freundschaften, spannende Projekte und eine zweite Heimat. Wo der weitere Weg hinführt? Alles ist möglich!

richard.steisslinger@tu-dortmund.de

Pia Stenner
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Das Rollenselbstverständnis spanischer Journalist*innen in der Coronakrise.

Qualitative Leitfadenterviews mit Journalist*innen verschiedener spanischer Medien.

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2017 – 2021: Freie Mitarbeit bei Radio 91.2 und den Ruhr Nachrichten, Praktika u.a. beim ZDF Studio Brüssel und netzpolitik.org ++ 2020: Auslandssemester an der Universidad de Sevilla ++ **2021 – 2022: Volontariat beim Hessischen Rundfunk** ++ Seit 2022: Online- und Social Media-Redakteurin beim Hessischen Rundfunk



Dortmund hat mir für den Journalismus viel mit auf den Weg gegeben, aber vor allem auch viele gute Freundschaften beschert – danke für die Zeit!

stennerpia@gmail.com

Lucas Tenberg
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Fakten oder Fake? Informationen im Kreuzfeuer.
Die Quellennutzung von Kriegsreporter:innen unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses von sozialen Medien.

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2018 – 2019: Volontariat bei der Stiftung Warentest ++ 2019 – 2021: Onlineredaktion WirtschaftsWoche ++ 2021 – 2023: Freier Autor für Quarks ++ Seit 2023: Redakteur bei Quarks

L.Tenberg@gmx.de



Mittlerweile lebe ich wieder in Köln und arbeite für Quarks als Redakteur. Dort bin ich hauptsächlich für die Website und TikTok zuständig.

Gina Thiel
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Stichwort Nächstenliebe – Inwiefern spielen christliche Werte eine Rolle in der Corona-Berichterstattung?
Eine empirische Untersuchung zweier deutscher Leitmedien mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse.

Komplementärfach

Religionswissenschaft

Journalistischer Werdegang

2014 – 2017: Ausbildung als Industriekaufrau bei Sensus GmbH Hannover ++ 2020: Praktikum bei den Nordstadtbloggern in Dortmund ++ 2017 – 2021: B.A. Journalistik Abschluss an der TU Dortmund ++ **Seit 2021: Volontariat mit anschließender Redakteurstelle bei der Main-Post**

Gina.Thiel@mainpost.de / Mainpost.de/author/gina-thiel



Jeder hat eine spannende Geschichte. Am liebsten erfahre ich sie in Begegnungen auf Augenhöhe. Der Lokaljournalismus und ich können dabei viel voneinander lernen.

Robert Tusch
BA Wirtschaftspolitischer Journalismus

Thema der Abschlussarbeit

Journalistische Qualität der Aktienmarktberichterstattung deutscher Medien.

Eine quantitative Inhaltsanalyse zur Qualität der Aktienmarktberichte ausgewählter Medien.

Journalistischer Werdegang

Seit 2015: Freier Texter für verschiedene Medienunternehmen, Selbstständigkeit PURdigital ++ **2018–2019: Volontariat beim Branchenportal MEEDIA** ++ 2018–2019: Besuch und Abschluss der Georg von Holtzbrinck-Schule für Wirtschaftsjournalisten, Handelsblatt ++ Seit 2020: Redakteur bei OMR

robert.tusch@posteo.de



Ich habe meine Begeisterung für Journalismus, Marketing und Digitalwirtschaft zum Beruf gemacht – und verbinde all das in Hamburg bei OMR.

Pia Voigt
BA Wissenschaftsjournalismus

Thema der Abschlussarbeit

Corona barrierefrei: Der Versuch, einen Podcast mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt über SARS-CoV-2 in leichter Sprache zu produzieren.

Eine praktische Bachelorarbeit. Es wurden acht Podcast-Folgen zum Coronavirus in leichter Sprache produziert.

Komplementärfach

Biowissenschaft/Medizin

Journalistischer Werdegang

2021: SHK an der Fakultät für Medizin, Fachgebiet Epidemiologie der RUB ++ **2021 – 2022: Volontariat bei der Stiftung Warentest** ++ Seit 2022: Freie Wissenschaftsjournalistin

pvoigt.media@gmail.com / Twitter: @Vo_Pia



Ich bin für das nächste Jahr auf Reisen und schreibe von unterwegs hauptsächlich über Klimathemen.

Nora Wanzke
MA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Let's talk about money – Warum eine junge Zielgruppe serviceorientierte journalistische Finanzpodcasts hört. Eine rezipientenorientierte Betrachtung des ARD-Podcasts Economista – Mach' mehr aus deinem Geld.

In meiner Thesis habe ich die Bedürfnisse der Economista-Hörer:innen untersucht und habe daraus ein „How-to-Podcasting“ für Redaktionen entwickelt. Um Wissen zu teilen und die Entwicklung von Podcastformaten zu vereinfachen.

Journalistischer Werdegang

2016 – 2017: Volontariat Westdeutscher Rundfunk ++ 2013 – 2019: B. A. Wirtschaftspolitischer Journalismus ++ Seit 2017: Freie Journalistin – vor allem für den WDR. Bin digital unterwegs für Podcasts, Social Media, Online und Hörfunk. ++ Seit 2019: Lehrbeauftragte am Institut für Journalistik – aktuell verantwortlich für die Podcastlehre.

nora.wanzke@gmx.de



Meine Superkraft ist Fragenstellen. Damit ich die Welt aus anderen Perspektiven sehen kann. Und das habe ich am IJ gelernt.

Celine Wegert
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

„Quotenfrau“ oder „Topmanagerin“?

Welches Frauenbild vermitteln Journalist:innen deutscher Qualitätszeitungen in ihrer meinungsbetonten Berichterstattung über die Frauenquote?

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

2020: Praktikum im Hauptstadtbüro des SPIEGEL ++ **2021 – 2022: Jahresvolontariat Bremen NEXT ++** Seit 2022: Sidekick und Tagesreporterin Dlf Nova ++ Seit 2022: Autorin 1LIVE und Cosmo

cwegert@icloud.com



Wie viel Aktivismus schafft unsere Psyche? Fehlgeburten – weg mit dem Tabu! Als Radioreporterin spreche ich über alles, was Gen Y bewegt.

Svea Celine Wenderoth
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Vom Flapper bis zur Superfrau!?

Ein inhaltsanalytischer Vergleich der Frauenbilder in den Frauenzeitschriften „Die Dame“ aus dem Jahr 1920 und „Vogue Deutschland“ aus dem Jahr 2020.

Komplementärfach

Rechtswissenschaft

Journalistischer Werdegang

2013 – 2014: Schülerpraktika beim Evangelischen Rundfunkreferat NRW ++ 2016 – 2018: Freie Journalistin bei der Westfalenpost/Westfälischen Rundschau (Lokalredaktion Wetter/Herdecke) ++ **2018 – 2019: Volontariat beim WDR ++** Seit 2019: Freie Journalistin (v.a. beim WDR)



Für mich besteht die größte Kunst darin, komplexe Sachverhalte für alle verständlich zu machen. Dem Ziel versuche ich als Journalistin jeden Tag ein Stückchen näher zu kommen.

celinewenderoth@t-online.de

Lina Wiggeshoff
MA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Zwischen Song-Voting und Nachrichtenüberblick.

Eine Analyse der Social-Media-Auftritte von ausgewählten NRW-Lokalradios.

Journalistischer Werdegang

2016 – 2017: Volontariat bei der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung ++ 2020 – 2022: Wissenschaftliche Hilfskraft an der TU Dortmund ++ 2022: Freie Mitarbeit im Social-Media-Team des DHB ++ Seit 2022: Redakteurin beim Hellweger Anzeiger in Unna



Nach einer schönen und langen Zeit an der Uni jetzt beruflich im Lokaljournalismus gelandet. Durch den eigenen Podcast bei eldoradio aber weiterhin mit der TU verbunden.*

lina.wiggeshoff@tu-dortmund.de

Rebecca Zöllner
BA Journalistik

Thema der Abschlussarbeit

Einflussfaktoren auf die Auslandsberichterstattung in den deutschen Medien über Saudi-Arabien.

Komplementärfach

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

2016 – 2017: IJFD (Internationaler Jugendfreiwilligendienst) auf den Philippinen ++ 2019: Erasmus in Madrid ++ 2020: Teilnehmerin und Finalistin TV-Show „Big Brother“ ++ **2021 – 2022: WDR-Volontariat**



*Mein Motto ist:
Möglichst viele
Perspektiven
sehen. Deswegen
versuche ich,
möglichst viel
von der Welt zu
erleben. Ich liebe
Geschichten von
Menschen und
diese zu erzählen.*

rebeccazoeller@gmx.de

Profile
im
Überblick

	Print	TV	Radio	Online	Journalismus	PR	Medienmanagement	Politik	Wirtschaft	Kultur	Wissenschaft/Technik	Sport	Medien	Lokales	Reise	Service	Sonstiges
Andraczek, Alina	•		•	•	•		•	•						•			Gesellschaft
Benincasa, Luca		•	•		•			•	•			•					
Bertermann, Jana Marie	•	•	•	•	•			•						•			Gesellschaft
Brandt, Marcel		•			•							•	•	•			
Burczyk, Jana Manuela				•	•	•		•			•						
Deppe, Christopher			•		•	•		•						•		•	Kirche
Feuser, Lena		•		•	•				•							•	Start-Ups
Freyhofer, Leonie	•			•	•									•			
Genest-Schön, Matthew	•	•	•	•	•			•				•		•			
Gerick, Madlen			•	•	•									•			
Hermes, Juliane				•	•			•		•							Diskriminierung, Feminismus
Hüster, Jonas	•			•	•			•				•		•			Sportpolitik
Jacobsohn, Charlotte				•	•	•		•		•							politische Kommunikation
Kallenbach, Karla		•	•	•	•					•				•			Gesellschaft, Aktualität
Knaup, Anna				•	•		•	•	•				•				
König, Lisa			•	•	•	•				•	•						
Köntngen, Annika	•			•	•		•							•			Datenjournalismus
Kosse, Simon			•		•					•			•	•			
Kotzian, Marie				•	•			•		•		•	•				
Krause, Till		•	•	•	•			•	•			•		•			
Layeghi, Nika		•		•	•			•	•	•							News
Leidinger, Maria		•		•	•			•								•	
Leser, Laura			•	•	•			•						•			
Ludwig, Steffen			•	•	•			•				•		•			
Maaßen, Sophie		•		•		•						•					
Michelt, Viktoria			•	•	•									•			
Pollok, Leon			•		•									•			
Posorske, Lisa		•	•	•	•			•	•		•		•				
Prünke, Tabea				•	•			•	•	•							
Raskopf, Charlotte	•			•	•			•	•								Gesellschaft
Reckordt, Malina	•			•	•									•		•	
Rehbock, Larissa	•			•	•					•			•	•			Gesellschaft/Junge Menschen

Profile im Überblick

	Print	TV	Radio	Online	Journalismus	PR	Medienmanagement	Politik	Wirtschaft	Kultur	Wissenschaft/Technik	Sport	Medien	Lokales	Reise	Service	Sonstiges
Sendner, Sarah	•		•	•	•		•	•	•	•			•		•		
Stahl, Sophia				•	•												Investigation
Steisslinger, Richard			•		•							•		•			
Stenner, Pia				•	•			•									
Tenberg, Lucas				•	•				•		•					•	
Thiel, Gina	•			•	•								•	•			Gesellschaft
Tusch, Robert				•	•				•				•				Marketing
Voigt, Pia	•			•	•						•				•		
Wanzke, Nora			•	•	•				•							•	Finanzen, konstrukt.Journ.
Wegert, Celine			•	•	•			•					•				Leben
Wenderoth, Svea Celine	•	•	•	•	•	•				•	•	•		•			Gesellschaft, Mode, Religion
Wiggeshoff, Lina	•		•	•	•									•			
Zöllner, Rebecca		•	•		•					•			•	•	•		Unterhaltung

herausgeber

TU Dortmund, Institut für Journalistik
Emil-Figge-Straße 50
44227 Dortmund und
EX e.V., Absolventenverein des Instituts
für Journalistik, Vorsitzender Armin Hingst
V.i.S.d.P.
Prof. Dr. Henrik Müller

redaktion

Tina Bettels-Schwabbauer (Leitung)
Anna Klinge

produktion

Gestaltmanufaktur Dortmund
www.gestaltmanufaktur.de

druck

Koffler DruckManagement GmbH

bildnachweise

Titel, S. 2, S. 6/7 u. S. 8/9: shutterstock/Siberian
Art/Bearb. GM; S. 2 u. S. 10: Jo Panuwat D -
stock.adobe.com; S. 2: Handelsblatt; S. 3:
Felix Schmale/TU Dortmund; S. 4: privat; S. 8/9:
privat/Netzwerk Recherche/Elsa Poupardin;
S. 11: GADMO/TU Dortmund; S. 12: GADMO/
EU; S. 13: Anna Klinge/IJ und COPE/EU; S. 14:
Charlotte Groß-Hohnacker/IJ und COPE; S. 16:
Charlotte Groß-Hohnacker/IJ; S. 17/18: Paula
Hammerschmidt; S. 19: Stefanie Opitz; S. 20:
Lensing Media; S. 22/23: Handelsblatt; S. 26-48:
privat

Beitrittserklärung Ex e. V.



EX e.V. - Förderverein der Absolventinnen
und Absolventen des Instituts für Journalis-
tik der Technischen Universität Dortmund
c/o Gestaltmanufaktur GmbH
Westenhellweg 75-79
44137 Dortmund

per Post versenden oder via
Fax: 0231-556642
oder gescannt per Mail an:
ex-ev@gestaltmanufaktur.de



Ich möchte Mitglied werden im „EX e.V. - Förderverein der Absolventinnen
und Absolventen des Instituts für Journalistik der Technischen
Universität Dortmund“. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 EUR/Jahr, fällig
im Oktober. Studenten sind im ersten Jahr beitragsfrei.

Titel, Vorname, Name (ggf. Firma oder Organisation)

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

Fax

E-Mail

Datum, Ort

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer EX e. V., 44227 Dortmund: DE92ZZZ00001157366

Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Ich ermächtige den EX e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom EX e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber, falls abweichend von Mitgliederadresse oben)

Straße

PLZ, Ort

Kreditinstitut (Name und BIC)

IBAN

Datum, Ort

Unterschrift

Technische Universität Dortmund
Institut für Journalistik
Emil-Figge-Straße 50
44227 Dortmund
Tel.: +49 (0) 231 755 28 27
www.journalistik-dortmund.de



Campusmedien
kurt.digital
www.eldorado.de
www.nrwision.de

Sponsoren



Die Alumni-Vereinigung
des Instituts für Journalistik
der TU Dortmund

www.ex-ev.de



Gestaltmanufaktur

www.gestaltmanufaktur.de

